

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Bericht über die Recognoscirung des Landstrichs
zwischen Rastatt, Heilbronn und Mannheim ausgeführt
vom 3ten bis 12ten Juni 1863 unter der Leitung des
Obersten Keller, Chef des Generalstabs, durch ...**

Diez, Carl

[S.l.], [1863]

Operationslinien

[urn:nbn:de:bsz:31-39475](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-39475)

Zweites Hauptstück.

Militärisch-topographischer Theil.

Auf der vorangehenden allgemeinen
 Uebersicht der Stellung umfaßt das
 Reconnoissancegebiet 3 von dem
 Rheinthal nach dem mittleren Neckar
 folgende Operationslinien; jede
 derselben ist von einem gewissen
 Trüppchen von Tritten- und Hilfslinien
 begleitet, während sie unten sich
 durch 2 große Hauptstrassen im Rhein-
 Thal verbinden sind und im Thale
 durch zwischen Pfing und Neckar
 durch eine beträchtliche Anzahl sehr
 guter Localstrassen verbunden
 durch eine große Mannigfaltig-
 keit der Communicationen eröffnen.

Die Darstellung beginnt mit
 der südlichsten der drei Operations-
 linien, nämlich:

A. Die Hauptkassell-Gernsbach-Herrenalb-Rothensohl-

Pforzheim-Bretten.

Kassell-Gernsbach 3 Meilen.

Gernsbach-Loffenau } 2 Meilen.

Loffenau-Herrenalb } 2 Meilen.

Herrenalb-Neuenbürg } 9 Meilen.

Neuenbürg-Pforzheim } 9 Meilen.

Pforzheim-Bretten 4 Meilen.

18 Meilen

O.

unge, tiefgefurchtes Gebirgsfließen
 von 10 Meilen Länge, fast seine
 Mündung in dem Entschlucht
 Kniebis-Freudenstadt; bei Gerns-
 bach fließt eine eigensliche Thal-
 fluss, die Koppa ist in die Thal-
 wand eingegraben; unterhalb
 Gernsbach bis zur Mündung im
 Rheinfluss verläuft die für-
 ste, die Gänge haben an manchen
 Orten eine rauhe Oberfläche
 wegen freies Feld, die Thalmündung
 gegenwärts Rheinfluss; das besüßte
 Thal des Gebirgsflusses, indem
 seine Seiten, der Eichelberg
 und der Balle vollständig dem
 Mittelgebirge angehörend sind von
 diesem und vergraben sind.
 dem bedeckt sind. Die Breite der
 Mündung beträgt bei Kuppenheim
 3000', gegen Rothensfels erweitert
 sich das Thal auf 12-1600', bei
 Hördten auf nur 400' und bil-
 det zwischen Hördten und Gerns-
 bach eine Art von Thalkessel von
 1600'; die Gänge des Rheinflusses
 sind im Allgemeinen viel
 sanfter und weniger als die
 des linken, welche bei Fluss
 Rothensfels sehr steil, von Amers-
 bach in westwärts abfließen

abstiegen und bei Geensbach in
 einem süssen Geysser die Felsen
 abfallen; ein reiches links die
 Gegendung links vorab, während
 und von dem rechten Geysser
 Albarbaris sich fortsetzt vorwärts.

Die Geysser fließt von Rastatt
 auf dem linken Ufer nach Rastatt
 Rotherfels und übersteigt auf die
 von soliden Holzbohlen die Meerz,
 auf dem rechten Ufer bis
 Geensbach bleibt; eine Kräftefließ
 der Geysserzeit geht von Ro-
 thenfels auf dem rechten Ufer
 abwärts nach Muggenstern
 und mittels gestrauchter und
 guter Falden nach der Rhein-
 Kräfte.

Die durchschnittlich 200' breite Meerz
 kann unter gewöhnlichen Ver-
 hältnissen fast überall durch-
 fließen werden, ist aber scharf
 und fastigen Nennungen
 vorgehen wird gesteuert; sie fließt
 gewöhnlich 2-3' fließt, der fließt,
 gewöhnlich ist süssig oder salzig; das
 rechte Ufer verläuft sich flach zum
 Rastattfließ, während man
 von Geysser bei Ottenau; das
 linke Ufer ist von Hördten an
 nach dem Rastatt begleitet von
 Geysser und von dem rechten Ufer.

dardem Tislißten zueingelief.
 Der Fluß hat bei Gaggenau
 eine Brücke und einen Kay
 und eine folche bei Ottenau,
 fürnehmlich von Holzverweir-
 tigen, die Brücke bei Gernsbach
 hat steinernen Pfeiler und
 folgende Oberbau.

Die dem Oeffel hiesigen wasser
 der alten und neuen Gerinne
 und der nach Tisliß Oberstein eine
 Menge mit kleinen ungelagerten
 und unterhaltene forstung sind
 von manchen, raufend gegen
 Nordosten zu Alb und liegt die von
 bindungen zusammen und sehr
 hart sind; sie sind sehr stark
 von der Höhe führt von Rothenfels
 über Michelbach und Moosbromm
 in's Altsal, ferner von Ottenau
 und Sulzbach einige forstungen
 auf diesen. Die sind größer
 Ergo ist die die Hohe Gerns-
 bach-Loffenau beeinflusst. Die
 selbe ist jetzt zum Teil rectificirt,
 zum Teil ganz nicht ungelagert
 und von vortheilhaftem Beschaffen-
 heit. Die führt 300' oberhalb der
 Gernsbacher Mergelbrücke von der
 Gang der Ergung, auf deren
 Rücken die alte Hohe läuft,

eröffnet denselben mit einem 3% und
 erreicht 1/4 Meile östlich Gernsbach
 die alte Krupen; von hierinnen
 führt die Rectification 100-150'
 weiter nordwestlich nach und ge-
 langt nach Loffenau wieder auf
 den alten Krupenbürgen. Loffenau
 liegt in einem Thale westwärts
 und bildet ein angenehmes zu einem
 gesunden Aufwuchs, dessen Gutsverhältnis
 seit der die sehr schmale und
 unangenehme Dorf. Krupenstraße
 wird.

Wasser von Gernsbach.

Wollte man durch die Mühsal
 in Gernsbach abzufinden die Eigenschaften
 der Gründe zu Erkennung sind
 Zeitgenossen nachzugehen, so könnte
 die Gegend östlich Gernsbach nicht ohne
 nachteilige Verhältnisse gegen die
 man aus dem Godeke zu verstehen
 der sind. Der oberflächlich gesehen
 dem Hügelberg, welcher durch die
 tiefe und sehr weit abfließende
 Tümpel des Laubachs von dem
 nördlich gegenüberliegenden mit
 einem 100' niederen Galgenberg
 getrennt ist; nicht gegen den
 Fallbach von Gernsbach fällt er
 weit ab, sein Rücken ist frei und
 befreit mit gutem Gesehitzgebiet
 von der linken Mühsal.

Der linke Flügel besetzt die Flußfront
des Thals von Reichenau bis
zum schmalen Rinken, welches
dann die Krone des Rinken bildet und
welches südlich mit dem schmalen
unlösbaren Thale des Jyals
berührend abfließt.

Die oberste Breite beträgt 2000'; die
hier die Mäule des Rinken
und einander abfließen anfließt.
Stellungen vorzüglich sind von
Tuttal von Loffenau.

Der directe Angriff auf diesen
Felsen wäre sehr wohl; ein
Hilfsangriff oberhalb ist un-
möglich, weil er bis Hilpertau
und solan nicht und von Reichenau
fließend kein Krone findet;
er verläuft nur der Habergang
abwärts bis Hördten oder Otte-
nau, welches zu dem zeitlichen
über dem Felsen von Gensbach
nicht vorzuführen ist.

Gegenwärtig im Kriegsfal
selbst für die nächsten Folgen
ist der Felsen verfallen, da von
Hördten nicht mehr für eine
früheren, gegen welche die
Kriegsgegenstände abzuführen das
linke Thale des Rinken
halten müssen, bis der Felsen
von Loffenau nicht abfließt.

In der Lössenau geht die Krause
 von links nach rechts des Litzelbachs im
 Gefälle 800' an, im Süden, im Norden
 mittelst einer Krümmung der zwischen
 dem Litzelbach und Kalkbrommen
 fortwährenden Krümmung, tritt,
 die alte Krause kreuzend, in den
 Thalb, und steigt dann den
 Thalb zwischen dem Heuckopf und
 Aizenberg, von da die alte Krause
 zum granitären Mulde hin ab.

Die Krausekrümmung ist vorzüglich die
 Krümmung nicht über 3%; die diesen
 Ermahlung des Berges und die am
 Thalb durch eine kleine Krümmung
 unterbrochen. Sie übersteigt
 sie die Krümmung, und tritt
 in den Thalb ab; sie
 fällt sich von Ost nach West, der
 Krümmung in die nördlichen Thälung
 der Krümmung, und erreicht nicht den
 linken Thalb des Kennbächle 600'
 vor Herrenalb die alte Krause;
 letztere wird noch befeuert und
 ist im 1/2 Meile Krümmung. Beide
 sind Muldenformen ohne seitliche
 Krümmung. Die Krümmung des
 Altsalzes bildet einen sehr unregelmäßigen
 unregelmäßigen Krümmungspunkt, Herren-
 alb liegt vorwärts, die Krümmung des
 Thals unregelmäßig, nördlich von
 Herrenalb befeuert die linke Thalmündung

und aufsteigend 120' hoch ins Tal hin,
 während die Straße nur um 30' zum
 Mainberg ansteigt; eine Hauptstr.
 Ervradion zwischen Herrenalb und
 Hüllermühle fast den Hauptstr.
 gut tiefen yagendie Doflu in yagendie galogt.

Kallung von Rothensohl.

Einem Zufluss des Döbelbachs in
 die Alb entspringt die Hauptstr. in $\frac{1}{2}$
 Meilen mit 5-8% der Flußbreite von
 Rothensohl. Sie führt als nordwestl.
 lichen Abfließen des Döbel zum
 Flußmündung des Döbel zum
 liegt ca 900' über dem Albfuß.

Der tief benachbarte mit sehr gut
 bedeckte Hügel fällt steil zur Alb
 und zum Döbel ab und ist
 reich für vielfältige fossile
 sehr reich zu sein.

Die hier der Hauptstr. entspringende
 fließende Wasserführung für die
 von der Döbelmündung nach südlich
 zum Hügel, und die hier die
 die Hauptstr. beide nach Süden
 sind in der Nähe. Der Döbel
 ist in seiner Breite von 1000' offen
 und gespalten aus sich die Döbel
 zum vollen Döbel, man sieht
 zahlreiche Gesteine, die für
 die Döbel der Döbel und die
 der der Döbel von der Hauptstr.
 sind breite Gesteine mit Kalksteinen

stürzen; sie gehen über den Berg
 den Karstigen nordöstlich
 hin. Auf dem Plateau liegen
 die Lösser Rothensohl und Neusatz
 und die Gipsgrüben Kertelsteiche
 und Scheideiche; zwei Vicinalwegen
 führen nördlich ab nach Schillberg
 und Langenalb und von beiden
 Lössern immer südlich nach Diöbel;
 die Gipsgrube liegt fast ganz
 frei und ist durch die Kertelsteiche
 östlich Neusatz gesichert; nördlich
 befindet sie sich gegen den
 Thalrand von der Höhe von
 Rothensohl, nach dem Norden
 ein felsiger Fels, der nach dem
 der Höhe von Heerenalb nach Diöbel
 und der von Schillberg beobachtet
 werden.

Der directe Angriff auf diese
 starke Stellung wird mit diesen
 Vicinalwegen immer die Gänge
 der Alb und Diöbel durchziehen,
 sich in den Thalrand einmischen
 und sich innerhalb des Felsen
 östlich gegen den Diöbel - Karst
 den Berg fortziehen, von dem
 Abzug auf der Gipsgrube ge-
 sichert werden kann; ferner ist
 durch den Karstigen, die durch
 unentdeckt, seine Freiheit, so wird
 ein weiterer Anfall auf den Berg

Kothensohl vorwärts, nach dessen
 Richtung der Aufbringung
 von Gips nicht möglich ist und den
 Angriffen in ein gleichmäßiges,
 von Verfall nicht beeinflusstes
 Material; man sieht und
 höre nicht unregelmäßig, sondern
 in unregelmäßiger Richtung bei
 Döbel und nördlich von Schill-
 berg für den Angriff in der Richtung.

Von Neusatz bis Schwarm
 ist der Weg durch die, der
 sich der Gegenwart nicht zu befürchten
 fürchtet; in der Schwarm tritt der
 Weg abwärts in den Wald
 bei der Gegend Bickensfeld; er fällt
 sich mit dem Rücken der Straße
 abfallenden Linsen für den
 vordere, tritt bei Bickensfeld
 in offenes Land und führt
 durch die Gegend über
 Brözingen bis nach Forzheim.
 Forzheim ist die Vereinigung
 der drei wichtigsten Eisenbahnen
 durch den Ort Nagold und
 Würm, wegen seiner Wichtigkeit
 der Lage sehr wichtig, hat
 Wichtigkeit wegen der zentralen
 Lage für den Verkehr nach
 nördlich der Enzstraße, die
 den Albstal, Pfingstthal, die
 Kräfte nach Bretten, nach

Cannstall, die Würmstraße (Tiefen-
bronn - Stuttgart) und die Nagold-
straße, die Eisenbahn nebst einer
Mannheimer Lokalbahn.

Die Sporkheim entspringt die
Krausen in nördlicher Richtung
den besonders beim Harberg
stark abfallenden Gulsang durch
und erreicht das Niveau 300' über
der hier liegende Müppelkaltel-
höhe. Die Krausen folgt der wellen-
förmigen Oberflächenaufbildung,
deren Punkte sind gesenkte Hügel-
formen mit noch höfeneren Spalten
bis zu 100' hohen; das ganze an-
liegende Terrain ist überall gang-
bar, offen, sehr bewaldet und
entfällt mit wenigen Fossilien
höheren Gesteins; mit der Abfluss-
richtung zusammen liegen und
von Kieselsteinen von Kiesel-
bronn liegt sich der sogenannte
"meine Schuld" über die Krausen;
auf nördlich das nördlich liegen.
den demgegenüber Rauschlott
durchschneidet oder berührt die
Krausen größere Schichtenlagen,
nördlicher Gestein von dem
folgt; östlich wird sie von dem
und 300' tief eingestrichen
sowohl der Holzwerkstoffe bezie-
het, dessen Gänge ebenfalls überhalb

das sind. Eine große Viertelmeile
südlich von Bretten schneidet sie
die Eisenbahn, steigt mit sanftem
Anstieg von Sulz nach Nord in das
geräumige Wiesental der Tal-
und Talbau übersteigt das
von der Eisenbahn mit
Kriegsstraßen und mündet an
der südlichen Seite von Bretten.

Als Kartenverbindungen der
oben beschriebenen Operationslinie
sollten vorgeschlagen werden:

a. Die Haupt-Herrenalb - Doppel-
Neuenbürg (3 1/2 M.)

Singulär gibt die Herrenalb
verläuft von Nord nach Süd
als die Eisenbahn, steigt in zwei
Strecken die Tal- und übersteigt
abfallenden Hügel der Herrenalb,
die tiefen Rodungsgräben verläuft.
von einer Seitenlinie; 1/4 Meile
von Doppel liegt eine 16-1800' breite
Tal- und Eisenbahn. Der Doppel, der
nördlichen Seite der Herrenalb
der Eisenbahn über 1300' über
der Altsulz, steigt in der
Tal- und Eisenbahn der Alb, steigt
und liegt nördlichen Seite der
von Nord nach Süd. Der Doppel
in der Herrenalb, dessen Grenze
der Eisenbahn übersteigt

ist.
 Aus dem Dobel liegt zwischen
 zwei Riegeln verpackt; nach
 Norden kommt der Himmelsberg
 nach Neusalz, welcher sich südlich
 ins Gungul packt und nach
 nördlich bis zu dessen Mündung,
 und nördlich über den Gungul
 nach Wildbad führt.

Zwischen Dobel und Demnach
 Thalbusen, trifft der Berg 1/4 Meile
 zu dem Schwamm mit dem
 Gungul.

b. Die Altsprache Herrenalb-Ettlin-
 gen (4 H.)

Die Vollerhebung der Corradion
 hat die Krone nur gleichmäßig
 und Gefühl von 10° und guten
 Kronehöhen. Die Spaltbildung
 ist einseitig; die Krone, welche
 in der oberen Spalte 150-200'
 breit, von der Kronefläche mit
 mit 400' verweilt, trägt zu
 verweilt die Krone; die Krone
 fallen mit 25° ab, von der
 Nordalbmündung von oben
 fallen, und sind nicht bis
 zur Krone verweilt. Von der
 beiden Seiten des Kroneflusses
 sind die Kroneflüsse beider
 ziemlich beaufschlagt, der Kroneflüsse
 erfüllt nach der Krone.

Die unfangs 3' breite Alb an-
 weitet sich bis auf 8' und ist
 wegen der gestrauten furchigen
 Bruchzie nach jedem Strome
 gesäumt. Die Ränder sind nied-
 rig und bewaldet, die Talschaft
 die ist überbrückt: bei Herrenalb,
 Mullenmühle, Frauenalb, dessen
 massige Gebäude die ganze Brück-
 e über die Talschaft bilden, bei Mar-
 zell, eine Holzbrücke unterhalb
 der Moosbrommündung, eine
 solche bei der Hochmühle, der
 Zimmerei und Ölmühle bis
 Etlingen. Die Talschaft fließt
 sich von Herrenalb an der
 jungen unruhigen Talschaft, und
 überfließt bei Marzell den
 Moosbach und weitet ab-
 weicht allseitig fließt.

Formen und Verhältnisse der
 Bindungen sind wie dem Beispiel:
 Malsch-Freiolsheim-Moosbrom-
 Bernbach-Herrenalb, welche
 bei Moosbrom den Ray Ro-
 thenfels-Michelbach einnimmt,
 formen Malsch-Tölkersbach-
 Burbach-Marzell und von
 da nach Schwann oder nach
 Elmendingen.

Flußgerade sind möglich:

bei Frauenalb mit Frontnach Süden
und bei der Kochmühle mit
Frontnach Norden.

c. Die Klüfte Ettligen-Langen-
steinbach-Ellmendingen-Sforz-
heim (S. 74.)

(Die tektonischen Verhältnisse von
Etligen sind im Zusammen-
hang bei der Sforzklüfte vorzuführen.)

3)4 Klünden östlich von Etligen
genossigt die Klüfte in guter
Einschließung mit 5° der Platten
zwischen Alt und Sforz; es ist
wallenförmig, freistehend,
gut bebaut und baumlos
südlich, dessen Valation
höchstens 200' betru-
gen. Der Dorf Reichenbach
liegt westlich in einer Mulde,
aber Langensteinbach im
Südlichen ist nordwestlich zur
Sforzklüfte am Rockbach.
Die Klüfte von Langensteinbach auf
der Klüfte zwischen dem
Eckbach und Auersbach ist eine
Aufstellung dankbar, front
gegen Süden; die Breite beträgt
300', der Dorf und der Ort
von der Front, die Klüfte bei der
Front von der Klüfte gelöst;

gust äpfel Kutschelbach mit
Nöllingen, weil man sich im
gesehen und doch in ziemlich offe-
nem Terrain das Pfingstfest
reisen kann.

Die hier noch ganz unberühr-
te Landschaft ist in einer
weiten Ebene mit yamöf-
farbener Kiesung, die hingen
der linken Elbe sind fast
und offen, die der rechten be-
sonder zwischen Elmendingen
und Wilferdingen fast und
zu einem großen Teil bewaldet,
oder mit Raben bebaut; die
Küngen übersehen das Thal um
2-300'.

Nur die Krone der Pfing-
st ist eine dieffschneide, gelungt
für die das Anbau der in die
Eise der Hügel, dessen
weite Hügel viel schöner war-
tend sind als die der Pfing.

Ziemliche Parzellirung der
einigen hält hinten sich bei El-
mendingen; der rechte Flügel
mit der Raben der Gallen,
die Mitte im Muffendorf El-
mendingen, welche die El-
feste unter dem in der
fürst und der linken Flügel
mit dem linken Berg, welche

gegen Norden übersteigt und
 nach gegen Süden sich abwärts
 hinunterzieht; die Höhe ist
 fast gleich dem linken Flügel nach
 Norden, so wie die Abhängung
 über den Auenberg für das selbe
 vorbereitet worden; die Front-
 breite beträgt 1800', die Fronten
 zwischen Ellmendingen und
 Dietlingen ist steiler.

Der Angriff auf diese Stellung
 wird auf dem linken Flügel
 sich versprechen, da von Weiler
 und der übersteigenden Grotzenberg
 herkommen werden kann, nach
 und die Mitte durch die Ostge-
 sichte und der rechte Flügel
 durch steilen Abfall und diese
 Bemerkung für klar ist.

Oberhalb Dietlingen erstreckt
 die Krone der Höhen und
 steigt in einem weiten Kreis-
 umlauf nach Norden zu einem
 Tuffel nördlich der Tuffen-
 gelde, nach dem sie sich in's
 Gefälle senkt, in Brödingen
 mit der Krone nach Neuen-
 bürg sich vereinigt.

Die basaltische Krone bildet
 die höchste Verbindung zwischen
 Forzheim und der Grotzenberg.

seiner großen Zahl von Eisenwegen
führt mit dem Plutonium
den Erythrocytenformia nach dem
Kieselstein.

B. Die Kreuze Rastatt-Durlach-Bretten-Eppingen

Heilbronn (19 Meilen)

Rastatt-Durlach	5 1/2 Meilen
Durlach-Bretten	4 1/2 " "
Bretten-Eppingen	4 " "
Eppingen-Heilbronn	5 " "

19 Meilen

Die Kreuze Rastatt-Durlach
gehört den Erythrocyten an; ist
26' breit und sorgfältig unterhalten.

Die Kreuze nächst Rastatt sind
den Erythrocyten Form und runden
sich am Glucio der Linderung
vorüber, in einem von Rastatt
Durlach Eppingen auf Ellingen
nordwärts gerichtet. Einmal
haben sie die Form der Kreuze
sich abgerundet, weil sie nicht
hoch genug, besteht aus drei
den Erythrocyten der Erythrocyten,
sind die Kreuze nicht, die
jedoch ein jüngerer und weniger
von Ellingen besteht. Zwischen
Bruchhausen und Ellingen
sind die Kreuze ein wenig
von Ellingen. Neben Meilen.



stern und Malsch führt um Eng.
für und lang ein gutes Diermal.
von und Ettlinger.

Der durch die Richtung der Altschloß
liegt der Thierweise mit dem alten
Kulturman, im Gegensatz zu
Kulturman Ettlinger mit beiden
fließenden; gegen Süden zu
Vertheidigung der Engländer bis
hat es Vertheidigung; der links flügel
fällt der mit 30° abfallenden Eng.
senberg, die Mitte besetzt die Stadt,
daran südliche Vertheidigung durch
Vertheidigungsfähig ist und gute
Vertheidigungsfähig; der rechte
flügel nimmt die Altschloß,
welche durch den 6' breiten und 6'
diefein Mischmal ein Hinderniß
bildet; die Aufsprung der flügel
gibt die Vertheidigung von
Einführung.

Die Aufsprung der front beträgt
über 4000; ganz ist gut im
Verbindung, der Abzug liegt nach
nach zur front, fast über der front
der Engländer und Engländer.
Kulturman sich und vor der front.
südfähig.

Mit front gegen Osten und
Vertheidigung der front
liegt die Stadt zu weit vor und

seitwärts ausgeföhren sind von Malsch,
Sulzbach und Oberweier fürwahr
brennbar auf der Platte
findet die Kallung.

In Ettligen zwingt sich die Gänge
über Carlsruhe auf die Rheinstraße
ab, und die Gänge rufen
und die Gänge bleibt und die
nicht für die Gänge und die Gänge
in der Gänge überföhrt.
Die Gänge und die Gänge
von der Gänge der Gänge,
welche über die Gänge
sich nach der Gänge. Die Gänge
sind die Gänge der Gänge mit
festen Gängen der Gänge
sind, wie die Gänge der Gänge
auf der Gänge, bei Wolfartsweier
ein guter Gänge der Gänge
eingewandert der Gänge
Ettlingen. Die Gänge der Gänge
sind die Gänge der Gänge bei
Ettlingen mit der Gänge
sind die Gänge der Gänge
und die Gänge der Gänge,
die Gänge der Gänge sind.
Zwischen Wolfartsweier und die
sind die Gänge der Gänge,
die Gänge der Gänge sind
über die Gänge der Gänge und die Gänge
Gänge der Gänge, welche
sind die Gänge, 10-15' breit und mit

fentliche Uebungsarten sind uiefen
 dänntan Ründen für fiefen
 mir uief Gärten guffen find.
 Die befonder die der Mäfe der
 Höfen uiffen fuffe Oberwelt
 uiffen die Muffe beftand.
 Die mit dem alten Muffen
 eingabene Muffe Durlach liegt
 bei Ditten uiffen, fo daß die
 Gey. uiffen fuffen find mir
 uiffen fuffen beiffen.
 fuffen uiffen die die Muffe
 uiffen, uiffen Muffen uiffen
 uiffen uiffen; die uiffen
 flügel beiffen uiffen uiffen
 uiffen die 6-8 über der
 fuffen uiffen uiffen
 beiffen uiffen; die Muffe
 bildet die fuffen der Muffe
 der uiffen beiffen; die linke
 flügel beiffen uiffen
 uiffen Muffen der die beiffen
 uiffen fuffen uiffen
 die zu der Geyfuffen uiffen,
 uiffen uiffen uiffen
 über 2000'. Die uiffen
 die uiffen beiffen uiffen die
 Muffe bildet uiffen uiffen
 uiffen. Die uiffen
 uiffen die fuffen fuffen beiffen
 fuffen, uiffen uiffen die
 uiffen uiffen uiffen.

lich und fündlich die Fortentwicklung
verhindert, so daß der Angriff mit
unserm Vorteil fündlich gegen alle
und den Goryfängen an dem
erfolgen wird.

Die nöthige Erde von Durlach
hat eine beträchtliche gewisse Mächt
von der oben bis zu unten
Müßer; die Höhe, welche bis zu
8' breit, bis zu 10' eingegriffen wird
und durch den 3-5' Abfall
führt, wird mit dieser Erde
fündlich von einem in ganzen
von der Erde fließenden Müßer, oben
begleitet und kann ohne künst-
liche Mittel nicht überbrücken
werden; die anliegenden Hü-
fen und die tiefe mit Obstbäu-
nen besetzten Gärten
geben gute Erträge, während
die anliegenden Terrains durch
die Erde und eingegriffen sind
verarbeitet. Diese beträchtliche
Mächt wird aber dadurch gerathig-
lich, daß der Angriff von Göt-
tingen auf die überfließen-
den Goryfängen die Auf-
stellung hinter der Höhe in
den Rücken nimmt.

In Durlach kommt sich die
Goryfängen Häuser von der
Goryfängen und führt in einem

tief eingeschneittenen Gassen über
 den Nordfuß des Spinnbergs
 in der Pfingstul. Diese ist an
 der Mündung 700' breit und
 durch das große Mauerwerk Ge-
 züngen geschloffen, die Flussbil-
 der weiß quarzfarbte Kieser.
 Die nördlichen Gänge steigen
 mit 25° steil an, während die
 südlichen mit 2-5° niederstei-
 gen und zwischen dem Spinn-
 berg und Hagenberg in fünf-
 ad in wellenförmiger Flo-
 ten bilden, wie dessen Ab-
 gänge alle Klaffen enthalten
 können; jedoch sind sie die
 meisten von den Gängen oft
 30' eingeschneittenen Gassen,
 wie solche jedoch meistens
 Abfließen formlos sind, und
 welche sich auf den Gängen im-
 mer weniger werden können.
 Die beträchtliche Unterbrechung
 dieser Klaffen bildet die tief
 eingeschneittenen Gänge
 Pfingstul.

Explizit von Durlach in der
 Pfingstul zwischen dem Spinnberg
 und Hagenberg führt ein
 ziemlich guter Kieselweg
 nach Langensteinbach; von
 diesem kann man zwischen

dem Himmelsberg und dem Ritt-
 merthald mit 3 Fuß von dem
 Jahr mit dem Platanenwaldung;
 der nachliche Hügel mit die Grö-
 tzinger Tümpel, der mittlere
 und östliche mit der furchung
 von Rittmerthof nach Grötzinger
 oder von diesem Hof nach Berg-
 hausen, so daß der Platanen
 von der Südseite für alle Auf-
 fahrer ersichtlich ist.

Von Grötzinger nach Berg-
 hausen führt die Straße, beidseits
 hat man den meist 2-3' tiefen
 dünnen Felsenbänken mit
 dem linken Fingerring, über-
 spritzt in Berghausen mit
 einem von Brück den fließ
 und verläßt sofort dessen Thal
 mit mächtiger Neigung in
 der Miltz zwischen dem Him-
 melsberg und Michaelof;
 östlich verläßt die Straße die
 Absehung und mit nachlich
 tritt ein solches mit 3-500 Jahren.

Diese Neigungsbahnung giebt
 Berghausen militärische Wich-
 tigkeit.

Felsen von Berghausen.
 Die nach dem Hügel übersehen
 der Thal im 150-200', sind in
 sich ganzbar und nach dem die

Köpfe, der Thal, der Loos sind
 das gegenüberliegende Plateau
 unter feiner; eine Gafschyge
 tione markirt sich am Himmel
 berg, der gegenüberliegende
 Rücken des Mickardof steigt
 sich wegen seiner Erhebung und
 einiger hervorstechender Abfälle mehr
 für feiner hervorstechend aus. Der
 Zweck der Felsen liegt in dem
 Zeitgenosse, der daselbst einen
 besitzenden Erlaube nachsuchen
 kann, der besitzt daselbst wenig
 innere Werke, besonderramen
 sich der Angriff von Rittershof
 und die; die linken Hügel sind
 von einem Teil und gestatten ja
 den Fall sind überlegen Artillerie
 die Fortwärtung, die Erhaltung
 der Goggenberg tritt bis auf 300'
 an der Loos und verfahren sich
 ein vöfener führung über Söllingen
 und Wöschbach nach Wöpingen
 auf der Swallauer Köpfe. Dieser
 rasche flügel der Felsen kann mit
 half einer führung von Grözingen
 und durch die, alte Reich" eingang
 werden.

Mit mäßigen Gefälle geht sich
 die Köpfe in der Ostseite und
 ziemlich flach eingegülte Landmark.

brauchbar nach Föhlingen, und folge
 demselben bis zu dem die ganze
 Tofte einfüllenden Wöpsingen;
 beide Dörfer bilden in ihrer vor-
 hergehenden Lage keinen militärischen
 Schutz. Von Wöpsingen gelangt die
 Straße mit geringen Höhen in
 unterstündem über die wallen-
 förmigen Hügelstraße zwischen
 Fing und Saalbach nach Diedelsheim.
 Von Föhlingen führt ein zwar
 wenig benutzter aber sehr alter
 Weg durch den Giebelwald nach Die-
 delsheim; er ist, so lange er in
 Thale bleibt, wegen der tiefen
 Thalschlucht, das ist, von Wöpsingen
 geht parallel mit der Straße ein
 sehr alter Ortverbindungswey
 nach Dürrenbüchig und von da
 durch Kalifornien nach
 Rinklingen; von der Gängestraße
 zweigt sich $\frac{1}{4}$ Meile vor Diedo-
 heim ein neuer sehr alter über
 Rinklingen nach Bretten ab; er
 ist auf der Höhe nach Rink-
 lingen bis 4' eingesperrt,
 fällt stark nach dem Dorf, über-
 schreitet auf einem steilen
 Hügel die Saalbach und führt
 unter dem Eschenbaum durch
 auf die Gänge.

Die Zauberschale hat flache, Acker-
 feld benutzende und von allen Klaffen
 jungbauere Gütern, welche sich zuerst in
 die bis 300' breite und gerundete
 Kiesenschale verlaufen. Die Auf-
 gänge auf die Hügelhöhen sind
 gewöhnlich als tiefe Gräben
 mit starkem Ränder einget.
 furcht und häufig besetzt sind
 Gräben als solche sind auf dem
 Obertheil der Ränder, wodurch
 die sorgfältige Benutzung mit bewir-
 kungstun wird. Die stark sorgf.
 tiefe Saalbach, die 10' breit
 und durch die Höhe 1-5' tief, hat
 starke, bewässerte Ränder und starken
 Ränder. Die Befestigung wird
 durch die Mauerwerksteine in
 der Richtung der Höhe zu mäßig
 maligen Mauerwerk veranlaßt,
 wobei sie in der Richtung mit
 bis 14' Höhe und von dem
 vorhandenen Gütern abwärts tief,
 im tiefen mit geschichteten
Höllung von Bretten.

In Bretten oder dessen Umkreis
 vereinigen sich die Kräfte von
 Heilbronn, Stuttgart, Horzheim,
 Durlach und Bruchsal, welche
 der würtembergischen Markthaus
 und zerstreuten Localverbindungen.

Der Ort, von Zusammenfluß der
Saal- und Salzachs gelegen, ist
nicht nur ein massives Häufchen ba-
stardescher Muffenstädtchen mit nicht
wenig erhaltenen Hausbefestigungen;
es bildet ein enges und in den
grünen Ausläu, das führt ein
die nördliche Richtung ein bewiesener
Verfassung, die nach unten
Linsen dominieren vollständig.

Der 1/2 Meile nördlich liegende
Diedelsheim nicht blickt voll-
ständig mit Brettern in zu-
sammenhang gebracht worden,
da sich hier die Dörfer und
Einsparung Häuser vorfinden,
die durch leicht abzufallen
führt in einer Meile.

Der Zusammenstoß der
nördlichen Kommunikation
und die Abgrenzung ist
der Ausläu kann für den
Abzug Grund zu einem Gult
geben.

Für den Rückzug auf der Gail.
Oberer Häuser gegenüber
nicht Angriff nur der Fing-
er verpackt sich der zu nördlich
liegende Terrain nach Diedels-
heim bis über die Gailbrun-
nen Häuser, eine Abgrenzung
von etwa 4000'.

In vorerwähnter (oder Neuffel)
 kann mit gewisser Gewissheit behauptet
 die Involuntarische Verfassung,
 die eine bei Rügge 691, die aus
 dem von Neubach, einem unvollständigen
 Schriftstellers und Lokomotiongebirgs,
 welcher seine Verfassung aufstellt;
 der gewöhnliche Diederleheim
 kann in seinem Gebirge sehr schön
 seine Verfassung aufweisen;
 die Mittelstufe von dem Kalden
 der Nordsee in der Grotte, welche
 das Gebirge zuerst verläßt, dem
 Feldweg nach Breitenau, dem
 die südliche Richtung aufwärts
 führt; die Verfassung Rügge
 764.

Dieser Aufsatz liegt der Ge-
 danken zu Grunde, daß der Au-
 griff auf Diederleheim erfolgt,
 daß die Verfassung in der
 Verfassung ja nach dem Anstalten
 der Angriffs zu finden.
 Aufeinander gefolgt sind die
 Kulturen, wenn eine selbstständig
 und die Verfassung der Kulturen
 besteht und die Verfassung
 mittelung der Angriffs auf
 sich. Die Verfassung der Verfassung
 der Angriffs die Verfassung dieser
 Abfertigung zu bedürftig, um
 den anfänglich bedürftig.

den Zeitungen zu veröffentlichen;
 die Position hat keine formale
 Bedeutung, 1000^{er} von sich selbst, für
 den sich der fahrbaren Einschnitt,
 den auch in der Hauptbahn,
 so daß es verfahren scheint,
 nur durch die alle Längen
 auf der Hauptbahn zu ziehen.
 Der Angriff auf die Stellung
 von Becken wurde durch
 den Angriff der Abzugsbatterie
 Diedelsheim mit unvollständiger
 Besetzung abgewehrt; der
 Angriff wurde durch die
 Dürrenbüchsig von der Haupt-
 abgefahren, sich in östlicher Richtung
 zu entwickeln; der unvollständige
 Angriff wurde durch die
 Durchzug, so daß die Haupt-
 und die Haupt-
 auf der Haupt-
 Haupt-
 kommen kann; eine
 wird möglich
 und eine auf dem
 abblieb, unter
 die Haupt-
 besetzt und
 bis zum
 der Haupt-
 verändert worden,
 fort zu bilden,

rüstung flügel den Kurb. Fußkurb.
 Fußkurb. über 704 und 805
 südlich Gölshausen rüst (abw.
 falls 4000) und welche rüst
 rüst die Parthidigung von
 Bellen bezweckt, sondern das
 zur Vorbereitung von einem
 den rüstenden fall.

Der Angriffen hat gegen diese
 rüst fort die Kurb. grüßten
 gegen Ermüdungen; an kann
 bei oder abwärts Diedelsheim
 übergehen, allein der spritzige
 flügel seiner Gegenüber liegt
 rüst für, sondern östlich bei
 Gölshausen; oder er kann
 von Rehberg aus auf dem
 Feldweg von Kirchl. die Salz-
 bach überfahren und auf
 die Kurb. 743 gehen, von
 an Artillerie abbliven wird;
 nur für rüst er den Über-
 gang über die Saalbach be-
 wehrthelligen und sich jenseit
 formiren, um die Kurb.
 falls zu rüst, eine Corva-
 lion, welche durch einen Tischfall
 der Parthidiger sehr entgegen-
 wirkt werden kann. Der
 rüstige und vorläufige
 Verhältnis wird für für den

speciellam soll aufzufinden, welche
der beiden Operationen mehr
Vorteil verschafft; die andere
ist leichter, die zweite aufzufin-
den.

Das linke Saalbuch. Hier sollte
nicht über das Rechte nach im
wirklichen Gehörgang der Gehör-
sinn, sondern der Druck der ganzen
ganzen Hallung in diesem Gehörgang
in Frage gestellt ist; wie im
folgenden erfüllt diese Gehörgang
wie ferner, als unter An-
nahme einer Larynxstellung
bei Flehingen die Linien der
Saalbuch durch die Vorbrücken
besetzt werden muß.

Der Abzug der Hallung
von Breiten verhalten die
Ringen 802 und 805 und der bei-
desseitigen vorliegenden Stuhl; dieser,
freistimmigen Verlauf mit
Hinterwärts, muß die Kräfte
auf eine solche Weise zum Ausfall,
wie beweisbar ist. Hier über
Pauerbach nach Flehingen
kann der Abzug unterstützen.

Die Kräfte sucht sich müßig
zur Traichbach und Köhlbach,
welche sie bei Flehingen und
Lickingen überströmt und

realisirten Gewinn nur auf
brücker gestirbt sind. Das Defizit
durch diese beiden Löhne kann
durch eine Nachzahlung bei
Flebingen besichtigt werden.

Dieser Vor, um weitere Spaltung
sicherzustellen, besieht gegen
die beiden Hälften durch die Kreisbank,
den Kreis und die kreislichen
Gänge, die Aufgänge sind als
Gänge eingestrichen, die hier
den Gänge sind fruchtbar und
deshalb in der Höhe der Summe
von den stärksten wachsenden
wachsen dominirt, wie der
Zinsgewinn der Kreis
und Sparbank flankirt man
die Sparbank. Das hier liegende
Sicheres unterstützt sich
Korollar.

Der Angriff auf diesen Punkt
spricht sich der offeneren Terrain
wegen mit diesen wachen flügel
und.

Die Kräfte folgt nun die
Kaisenhause der Kreisbank,
und zwar gewiß als Defizit,
indem die Kreisbank seit dem
Krisen abfällt und öftlich nur
wesser Hinsicht liegt; sie
verliert diese nördlich bedien
jed mit 4% Gewinn und

erreicht mit nachfolgendem Gefäll
 die Höhe, welche für die
 Verbindung der beiden ist und
 erreicht mit der Tafel der
 nicht gut abstrahirenden Eppin-
 gen. Die nachfolgende Höhenbil-
 dung gemischt nach dem An-
 griff von der Nordwestseite
 und dieser Nordwestseite.

Parallelwegen sind: östlich der
 Vicinalweg über Ober- und
 Unter-Deutingen, Mümbach
 und Sulzfeld und nachfolgend
 über Büchig, Gochs-
 heim, Rohrbach, Eppingen;

Spinnwebwegen: die
 Haupt-Flehten - Gochsheim-
 Bruchsal; die Kreisverkehrs-
 Flehten - Weststadt; der Vic-
 nalmweg: Gochsheim - Kaisen-
 hausen - Sulzfeld, und Sulz-
 feld - Rohrbach, und ein
 unregelmäßiger von Sulzfeld
 nach Kaisenhausen mit dem
 nachher Kreisverkehrs. Die Vic-
 nalmwege sind bei Wasserleit-
 ung befriedigt.

Eppingen, etwa 80' tiefen
 liegend, als die zu nächst für den
 bestehenden Höhen, fast nach einem
 Nordwestseite, nachfolgend
 bestehenden Fortsetzung

sind mit Anbruch der Spring-
brunnen sehr ungenügend; so kann
südlich irrigationen werden.
Die Leitung ist für 4-5' breit, 1-2'
tief, mit einem 400' breiten
Kieslauf.

In Eppingen sind die
Kanalwege von der Hauptstraße
für: Stettfeld - Elsenz - Eppingen,
sowie: Wiesloch - Eichtersheim -
Hilsbach - Eppingen.

Die Hauptstraße mit einem
Bett über die Elsenz sind mit
4% Neigung an der Gießbrunn
und dann mit nachfolgendem Ge-
fälle nach Stebbach.

Der südlich der Hauptstraße
sich befindende Kanal beginnt mit
dem Gießbrunn zusammen und
verfügt sich nach Eppingen/
Stebbach.

Die der Mühle von Stebbach
sind die Hauptstraße mit 8-9% mit
einem Rücken und mit gleichem
Gesälle nach Gemmingen hinab,
beide Flüsse bieten keine An-
sprüche auf die Mühle; östlich Gem-
mingen ist der auf beiden Seiten
Gebiet markierte Kanal ungenü-
gend, der auf vorhandenem Kanal
dieser Kanal führt über die Hauptstraße

mit 1000^z zum Aufilau, wodurch
 Lingards Aufbruch ist überallgang-
 bar, man überfährt die Hingelbrun-
 nen von hier von sich herüber und
 gesehnen durchfallen.

Die Schwäigeren tritt die Kruppen
 in der Thal der Leimbach, die sie
 mit einem neuen Einbau überfahr-
 tet; sie führt zum westen von
 rechts über, von sie ein Aufilau
 von einem hohen Hügel bildet,
 indem südlich der Thal verfahr-
 yende und durchsichtige Gullyung
 und nördlich mit 100 Fuß Höhe
 die 6' breite, 5-6' tief und sparsam
 eingesperrte Leimbach mit
 mehreren Rändern und
 mehreren Salt die Leimbach-
 liny aufindert. Vor Schluchten
 mit der linken überfahren
 und dieser Maßstab gestimmt,
 führt die Kruppen bei Großgartach
 wieder auf der rechten über zu-
 rick; beide Überführungen sind
 solide Steinbrücken. Großgartach
 kann mit Front nach Norden,
 von sich die Leine und nördlich
 die die Kruppen bespritzt und große
 Litzfeld, gefaltete werden.
 Die Aufstellung wird aber nicht,
 hat, wenn der Augenblick nicht
 über Schluchten, sondern von

ersten Haupt folgt und über die Höhe vorgeht.

Die Haupt nachfolgt und über die Einbußel und führt in ganzen Richtung in einem schmalen Thale nach Heilbronn, deren Hüfte nachfolgt der Thurm der Hüfte und übergeht sind.

Von Großgartach an verläßt der Thurm die Richtung der Thurm Richtung aller Thaffen.

Zeitverbindungen zwischen Oppingen und Heilbronn südlich: ein sehr kleiner Vicinalweg von Oppingen nach Kleingartach; von Stebbach und Gemmingen nach Stetten und von da nach Schwaigern und Brackenheim; von Schwaigern und von Großgartach nach Nordheim. Nördlich: die Haupt nach Rappenaubach, die in Kirchart die Haupt Heilbronn-Linsheim trifft; von Stebbach und Gemmingen nach Riechen und von Großgartach 3 Vicinalwege nach Kirchart, Rieberach und Neckargartach.

Zeitverbindungen darüber beschriebenen Linien sollen mitgeteilt werden:

a. Die Pfingstthalgraben Berghausen
 - Hönzheim (4 Meilen).

Die ist alt Hauptgraben im großen
 Konfession. Die folgt dem linken
 Gang der Thalspalt am Fuß der
 Hüfen und liegt gegen die Thalspalt
 zu fünfzig bis 60 in die Länge,
 so daß der Abzug sehr leicht wird.
 Die Breite der Thalspalt beträgt
 bei Berghausen 700', wenn sich
 gegen Söllingen und fort nach
 bis Singen nur 2-300'. Der
 Abzugswinkel ist im Allgemeinen
 trocken. Die Pfingst (5-8' breit, 1-3'
 tief, fast trocken) durchzieht die Thalspalt
 in vielen Stellen und
 verläuft fünfzig oder einen
 Rand der Thalspalt zu wandern.
 Die Gräben, zum Teil bewaldet,
 zum Teil mit Altkornfeld bebaut,
 sind mit 15-25° in die Länge, ist
 Abfluss sehr leicht weiß gelben.
 Die Eisenbahn weiß am rechten
 Thalspalt sich haltend, übersteigt die
 Pfingst zum Teil.

Der Längsgraben Söllingens fällt
 mit dem Lauf der Thalspalt ab;
 Kleinstenbach liegt mehr auf
 einer Ergrünung zu einem großen
 unterirdischen Gang der 8-12' tief
 und sehr eingeschnittenen Becken-
 bahn, mit einem Thalspalt

Kann von diesem Abfritt eine
 Folge abgeleitet werden. Ein
 Singen macht die Köpfe des Menschen
 überfließend der Mühseligkeit, und
 von der Erfahrung folgt und wird
 führt bei Wilferdingen die Pfingst.

Zeitverbindungen mit diesen
 Worten: Langensteinbach - Stepfersich
 - Söllingen; Langensteinbach - Mus-
 schelbach - Kleinsteinbach und
 abwärts nach Wilferdingen; in Wil-
 ferdingen die Pfingstkräuter von
 Elmendingen für. ferner Söl-
 lingen - Köpfe und Söllingen
 - Königsbach und von hier nach
 Bretten und nach Kauschloß
 und nach Forzheim.

Von Wilferdingen nach ist die
 Kräfte in allmählicher Weisung
 zur Schärfe zwischen Pfingst
 und Eng, und überfließend für
 von Müller-König, von einem
 Kräfteveränderung die Weisung
 wird 5% vermindert. Der Mühs-
 eligkeit, nachher ist für über die
 Köpfe liegt, ist wegen der Mühs-
 eligkeit zu spüren. In dieser
 Hinsicht liegt, ferner gegen Osten,
 eine wohlthätige Kräftefallung
 in der Luft. In der Luft
 Pfingstkräuter zu finden; der
 Köpfe flügel wird dem für

abfallenden Hüllberg, die Mitte
 vordringt der Krupen und der
 linke Flügel durch Hüllberg
 anhang gegen den Hungerberg
 (gegen 2000') die Ruffen von
 Hüllberg der Krupen Steinig.
 Der Angriff wird mit dem
 Hüllberg die Hüllung die über
 gegen die Krupen 1204 und den
 linken Hüllberg gegen den
 Hüllberg.

b. Die Krupen Bretten-Brackenheim-Heilbronn $9\frac{3}{4}$ Meilen
 Bretten-Steinensfels 3 Meilen
 Steinensfels-Brackenheim $3\frac{3}{4}$ " "
 Brackenheim-Heilbronn 3 " "

$9\frac{3}{4}$ Meilen.
 Die Entschlossenheit der Krupen ist gut.
 Von Bretten bis Ober-Deckingen
 führt sie durch offenes, allseitig
 zugängliches Hüllland; östlich von
 Ober-Deckingen bis gegen Leon-
 bronn übersteigt sie auf einem
 nördlichen Anstieg der Strom-
 bergs die Hüllung zwischen
 Neckar und Rhein; sie bildet
 sich nur auf dem von $\frac{1}{2}$ Meilen
 Länge, indem sie durch den
 gegen Hüllung der Krupen,
 dessen Fluss durch zwei Hüllung
 Hüllung ist, mit 5% Hüllung der
 Hüllung Hüllung von Steinensfels
 Hüllung; die Hüllung sind Hüllung.

seit mit diesem Nadelholz besetzt
 und von Nord des Flusses
 kann ein Teil der Kräfte mit
 Gipsitz und dem weißen Abfall
 mit Jufanturinfurien besetzt
 werden. Der Zugang zu dieser
 Gegend ist wegen dieser Einweisung
 und seit dem Abfall der Gänge
 nur unzulänglich für Jufanturien
 möglich; eine Anweisung muß
 von Ober-Deutingen über Unter-
 Deutingen und Hünbach auf
 Juffenhausen gezogen werden.

Die Kräfte von Sternfels bis
 Leonbronn ist Jafitar, und empfind-
 lich der Kälte und nördlich sind
 Kupfererze die Anbreitungen
 Juffenhausen.

In Leonbronn tritt die Kräfte
 in das Jufenthal, dessen oberer
 Teil zwischen dem Hünberg
 und Hünfelberg auf 300' eine
 Gänge ist und nach dem
 von Jaffenhofer zu einem
 breiten, fast Juffenhausen Jügel
 Land sich verfließt; die der Jufenthal
 von Nord nach Süd zu fließen zu
 fließen und die Juffen sind im
 auf der Kräfte mit Juffen
 Juffenhausen, so daß sie in dem
 Juffenhausen sind. Die Juffen
 tragen Regen und Anland.

Von Frauengimmern von
 läßt die Kräfte der Juffen

erfolgt sich auf unallgemeinigen Hü-
gelbau.

Einmal namentlich in der Ab-
schnitt bildet der Punkt der Berggipfel
links gegen die Richtung der
mit dem Haupten liegenden von
Nordheim, der links flügel von
dem Hügel der Neckars gelöst,
der rechte flügel ist sehr schön
von der Ausdehnung.

Ein Klingenberg steigt die Kräfte
in die Natur in der Richtung und
reicht durch Böckingen die Stadt
Heilbronn.

Zitern in der Richtung von Nordwest-
lich: Derlingen Flehingen; Steu-
renfels-Kümbach-Eppingen; Bra-
ckenheim-Kleingartach-Schwaig-
gen; Brackenheim-Neipperg-
Schwaigen; Nordheim-Großgar-
lach; südlich: Bellen-Löhlingen
Eannstadt; von Brackenheim
auf die Nordwesten nach Kirch-
heim und Lauffen.

C. Die Kräfte Bruchsal-Bellen.

(3 Minuten.)

In Bruchsal von dem Rhein-
flusse sich abwärts, folgt die
in großer Entfernung durch
links die Abfassung, dessen von
springende Zungen die mit ge-
ringem Kräfte in der überflutet.
Die Breite der Thalschlucht ist

zwischen 100 und 500'. Die hängenden
sind zwischen Bruchsal und Heidel-
heim vorwiegend Staffelförstungen
sind und karstiert; die Oberflä-
chen sind allgemein springbar;
Abfluss fast nur durch den
Aufwärt Heidelberg werden
auf die Gränge fortgesetzt und flie-
gen. Ein Quellfluss mit
ziemlichem Gefälle; sein Querschnitt
1-2' tief und fast fast
Grund.

Heidelberg und Gondelsheim
sind zwei Quellen, welche die
Influenz bilden.

Bei Heidelberg macht die
Krause der Rhein.

Heilbronn und Umgebung.

In Heilbronn vorwiegend sind
folgende Kruppen:

1. Die Kruppe Bretten - Eppingen,
2. " " Bretten - Brackenheim,
3. " " vor Stuttgart,
4. " " Hall - Nördlingen in 2
Zweigen, der nördliche über Oehringen, der südliche über Löwenstein.
5. " " Krautheim - Würzburg,
6. " Marktsulzkuppe mit ihrer Verzweigung,
7. " Kruppe von Sinheim mit 3 Ästen:
Heidelberg, Wiesloch, Langenbrücken,
8. " im Rhein Marktsulzkuppe,
9. " Staffelförstung der Marktsulz.

Die Kattlingtunnensteinen Markung
 Meer und bildet im Querschnitt ein
 Rechteck, dessen Länge 1100' und
 dessen Breite 500' beträgt. Die
 Altstadt, zum großen Teil zerstört,
 massigen Hüfeln bestehend, hat zwar
 viele neue Häuser, doch sind die
 räumigen Plätze, wie der Markt-
 platz, die Haupt- und die
 Marktplatz; die Haupt- und die
 die von Nord nach Süd bildet die
 "Hinter" Häuser und der Ort;
 von Ost nach West die von der Kirche
 zum Haupt- und die Häuser.
 Von der mittelalterlichen Befestigung
 sind noch 2 Thürme und ein Teil der
 Mauerreste vorhanden, eine Länge
 der ersten Meer sind die Markung
 zu, deren Befestigung jetzt beab-
 sichtigt; ein der Markung der
 Markt bildet die bereits genannten
 Altar.

Die unvollständige Festung hat sich
 besonders südlich der Stadt ausge-
 dehnt, von der die Festung und massigen
 Gebirgsberge liegen (unter an-
 deren sind die von der Stadt nach dem
 südlichen Bergischen Markt von
 der Stadt (Stadliffen mit 1200' süd-
 lich der Stadt). Obgleich die
 südliche und östliche Seite von
 einem großen Garten umgeben,
 mit dem Hüfeln umgeben; die

stein

Gärten sind meist durch Ofsen Mauern
 von getrennt und ist tief begrenzt
 durch die von der flamm- und
 Guller. Kropfen freigegeben. Allen, von
 malerisch formale Durchgänge für
 freigegebenen auf der Hand freigegeben;
 von nordöstlichen seit der Gärten
 liegt der mit Ofsen Mauern im
 geben Kircheng.

Auf dem linken Ufer liegen
 ebenfalls Gärten, davon die
 inoffenen Gärten und die
 freigegeben.

Der Neckar, welcher für einen
 nach Osten vorzüglichen Gärten
 beschränkt, ist 120-140 breit, 5-6 tief
 und bildet mehrere Inseln, welche
 ganz mit Gärten und Mühlen
 überbaut sind. Die einzige Ver-
 bindung für den gemeinschaftlichen
 Verkehr bildet die Neckarbrücke,
 die folgende, bedeckt, mit 2
 Ringen aus eisernen Gängen
 von 12 Gängen; aber die
 finden sich auf drei Gängen, mal-
 erisch aber nicht die Inseln sind
 meist über den ganzen fließ-
 von; eine große Brücke (Gärten)
 ist in der Gärten.

Der Fischmarkt oder Wilhelms-
 Markt beginnt innerhalb der
 Brücke, ist 5-600 lang, 30-40 breit,
 gemauert und mit Zypressen
 und Säulen versehen.

Die Eisenbahn überfährt auf zwei
Pfeilerbrücken die 2 Flüsse, in der
Niederung des linken Murrflusses
auf Hingelau.

Umgebung der Stadt.

Auf dem rechten Neckarflusse stehen
die Anhöhen der Lösssteinen
Corymben Stadt und fließt von,
nördlich derselben der Hartberg und
südlich der Stausenberg und über-
fließen die Stadt im Abstand 500'; der
rechte Hartberg trägt bis zu seinem
Fussel Kalyaländ; der linke
genanntem Kuggen verbindet
Reihen, sowie der Stausenberg
find im oberem Teil bewaldet,
die mittleren und unteren Hänge
mit Rebem bepflanzt. Von diesen
Hängen reichen südlich der Stadt
zungenartige Reihen bis tief zum
Flussufer, gegen nördlich ca 80'
hoch sind ungenügend absteigend,
nördlich Sordheim liegt zwischen
diesem Hange und dem Gamm
ein Wasserfließ. Nördlich
Heilbronn bildet sich durch den west-
wärts verlaufenden Hengels
zwischen dem Corymben und dem fließ-
bett eine 6-800' breite Niederung,
zu nördlich die Hänge sind
steil, und nördlich diese zu
nördlich Altsfeld, gegen den fließ
zu fließen trägt die Corymben

sind durch schluffartige Thon
getrennt, doch ohne die Erhebung
bedeutend zu finden; der Altkal-
kalt ist ebenfalls, wie gewöhnlich,
auf der Nordseite der Erhebung
das Grotten der Erhebung der Er-
hebung vorzuziehen.

Auf dem linken Ufer treten die
Abfälle des Heuchelbergs in nord-
östlicher Richtung zwischen Neckar
und Lein. zwischen Nordheim
und Giesgartach gegen die Rab-
Eiltirren; vor ihnen stellt sich
das Erwin als fluffigalige, bräu-
lose und ganzbare Platten dar;
wie auf dem Teil südlich der Legin-
gen Thon sind die Rücken durch
Schichten mit bräunlichen Thonen
getrennt, so daß der innere Zu-
sammenhang zu weitern gestört
wird; auf die Aufgänge zum
Platten sind als Gassen in ge-
fährten; der Gassen gilt man
den tiefen und ungenügend
den Legingen Thon von der
Erhebung.

Höchstens der Legingen Thon zeigen
sich die Formen von Sanden, haben
über finden sich als Substrat
Erhebung finden sich den Leinbach.
Dieser zeigt in fast parallel, 10-12'
hohen Ufern, deren obere Erhöhe
bis 20' und deren untere 8-10' beträgt;

Der tiefste Stumpf fließt mit spärlichem Gefälle in vorwiegend Tuffen, die Ränder sind tief markiert, die begleitende Kiesungsart ist wegen der tiefen Stufen in der Höhe der Abfall der rechten Hand ist nicht so stark als der linken und kann nur von einzelnen Seiten gesehen werden.

Erweiterungen sind vorhanden: bei Großgartach, nicht überhalb Frankentbach, die Gießbrücke bei diesem Ort, nicht überhalb der selben an der Zugbrücke und nicht bei Neckargartach.

Der oberste Teil der tiefen Stufen ist in einer Linie zur Niederung ab, welche von Klingenberg bis Neckargartach die Tuffen der Neckarberge bildet. Bei Klingenberg fällt der Nebenfluss der Gießbrücke ab, südlich wird er mäandrierend und fast von Böckingen an einer tiefen trockenen Stelle durch den Fluss; in diesem Bereich der Fluss in diesem nicht der Nebenfluss; bei Neckargartach tritt der Nebenfluss wieder mit spärlichem Stumpf an den Fluss. Zwischen dem tiefen Stumpf der Fluss ist der Fluss längs hin im Allgemeinen trocken und Kiesungsart, der aber mit einem kleinen bedeckt, Erregung und Abfluss formt.

Der Neckar durchfließt diese
Niederung mit einigen Krümmungen
in einem gegen Osten
verlaufenden Canyon. Der Eöblingen
Gebirge, ein Abfluss der Eöblingen
nach Südwestwärts in westlich-
licher Richtung die Niederung, um
viele Stellen für verlässliche Schutz
für ein Hindernis.

Böckingen liegt auf einem Hoch-
plateau des Taub- oder Tafelbergs
und bildet ein Grundstück von 4-500
Jahren, es enthält solide Gneise, granit
und Schieferung. Die Gneise sind
Kopfen und drei Gneisarten.
von; durch den nordwestlichen
Eöblingen Gebirge, in Verbindung mit
dem 8' westlichen Tafelberg
und die östliche Front des Tafelbergs
und auf dem Defile der westlichen
Tafelberg sind die Gneise
greifbar; diese Gneise sind
sich die Natur dieser Gneise, nach
ihm von dem Tafelberg
Rand in 2. Tafelberg ganz befreit ist.
Auf gegen der Tafelberg zu,
einem westlichen Gebirge ist die
Niederung mit Gneisen besetzt,
wobei jeder gegen Norden verläuft
aufwärts.

Tafelberg

Heilbronn, als Provinz der Gneise
nicht Kommunikation, findet
eine nicht unbedeutende Gneise.

Lössen liegen und sind zugleich nach
 feineren Sandstein- und Sandstein
 eignet sich sehr dazu, einen zierlichen
 weissen Ton als Baumlied
 und Schmelzmittel zu dienen, nur
 von ihm wird ein trefflicher
 feinerer ein Aufschmelz im
 Gang des Feingroßschmelzes
 werden kann.

Handelt es sich um einen
 von Heilbronn angelegten
 einen zu betonen, und zugleich die
 Verhältnisse eines Ganges darzustellen,
 der, welcher eine solche Unter-
 suchung nachzuweisen will, so kommt
 zunächst die beschriebene Frage des
 Eintrittes in Betracht.

Der Neckar kann ein beginnend
 zu überbrückender Schieferung
 werden; er hat eine gewisse
 Richtung (2-3' in der Richtung) ein-
 reichende Tiefe, eine schräg ansteigende
 Unterlage einwärts zu kommen,
 geben Anhaltspunkt, gewöhnlich
 Hauptstein sind eine durchsichtige
 Größe von 250-300', so daß 12-14
 Glieder (1/2-2 Lagen) mit 30
 bis 40 Minuten Zeit hinreichend ein-
 zuweisen sind. Auf ist der ein-
 springende Gange des Flusses
 dem Übergang auf der linken Seite
 günstig. Special als Eintrittspunkte
 kommt es nur günstig zu den

1100' südlich der Stadt niederkommende
Milde Neckarhalden, welche einen
beynähmten Zugang bieten, weitland
gleichlich der rasen Meereseblich
dominirt.

Der günstigste die tiefste der Luft ist
fast für einen halben Tag südlich
der Stadt niederkommend, so ist haltig
mancher Orten nicht zu stark
dürren. Der ganze Neckarlauf
von Klingenberg bis Neckargau-
sack liegt der tiefste der linken
Meereseblich der, mit vorbeygehenden
Anstalten und Halberausflüssen
ist sehr nicht viel zu rasen, die
Waldzeitigen Böckingen sind
der tiefste der ist stark bewaldet
und hat mit 600' Lufttemperatur die
Niederung unter wasserhaltigen,
Böckingen ist ein wasserhaltiger
die stark der ist die Erde
ein mit der Platanen der linken
Meereseblich der durch den tiefsten
gedeckt und bis zur Lufttemperatur
mit dem feinsten der ist, der
Erdebau ist sehr rasen oder
ganz rasen. Und wenn nicht
endlich durch Halberausflüssen unter
stark und von einem stark
die tiefsten feinsten der ist, die
gen über die Erde der ist, so
nicht ist ein stark feinsten
gegenüber immer noch ein

Der Vorflügel verläuft sich bei
 der unteren Vorflügel; seine nachher
 flügel steigt sich auf der Höhe der
 Böckingen sind seine front gegen
 nach der Linie der bairischen Nieder-
 derung und lang nach Neckargau-
 lach, während der der unteren Linie
 der Höhe der Linie sind seine
 Linie bildet, in dessen Mittel der
 seine Mittelteil nach der Höhe
 faltet kann, bis zu dem Anfang
 der Höhe der Linie.

Hauptteil ist die große Anordnung
 der Höhe (7000); seine flügel
 sind durch die Höhe der Linie
 der Höhe der Linie bekannt,
 nach der Höhe der Höhe der Linie
 selbständige Höhe der Linie;
 seine Höhe der Linie, die Höhe der
 Höhe, kann durch die Höhe der
 Höhe der Linie der Höhe der Linie
 nicht nur der Höhe der Linie,
 die Höhe der Linie der Höhe der
 Höhe der Linie der Höhe der Linie
 Höhe der Linie der Höhe der Linie
 Höhe der Linie der Höhe der Linie
 Höhe der Linie der Höhe der Linie

C. Die Kräfte Heilbronn-Sinsheim-Wiesloch-Mannheim.
(15 Meilen.)

Heilbronn-Sinsheim 6 Meilen,
Sinsheim-Wiesloch 3 . . .
Wiesloch-Mannheim 6 . . .

15 Meilen.

Einmal die Meile nach Heilbronn
ist von der Geringen Kräfte abzu-
wand, welche die Kräfte der
Platane zwischen Neckar und Leine,
sind die als die Kräfte zu dem (oben
beschriebenen) Ort, der sich bei Fran-
kenbach überfließt und welche
überall als die Kräfte der Platanen
der linken Seite sind. Nördlich
der Geringe nach Neckargartach
liegt eine dominierende Kräfte, welche
Frankenbach und der Ort ein-
fließt. Der Ort und offene Flu-
den sind von dem Frankenthal
in zwei Theile geschnitten; auf
dem südlichen Theil fallen ziemlich
viele Kräfte und bilden
Schiffahrtsweg ab; die Kräfte auf
die Kräfte fallen als die Kräfte
der, welche die Geringe bilden.
Nördlich der Frankent-
thal ist die Kräfte ganzbar und
die Bildung der Geringe. Der
Platanen der linken Seite liegt
sich als der Ort. Die 3
Kräfte der Frankenthal bilden
auf nach dem Kräfte ein

Gründungs (5-6 breit, 1-2' tief), dessen
Tiefenmündung spärlich abfallen.

Der Tüftelgrund, die nordebenen
Landschaft, ist fruchtbar und nützlich
und kann gut bebaut werden; nur der
Kriegs- der Hammelsbergs hat man
hier abgerufen unter seiner.

Aus der Kirschenmühle bildet
der linke Arm der "Erde" einen
sehr abfallenden Kanal; die Haupt-
punkt ist die Gussung in die Nieder-
ung, durch die der Bach Kirchhau-
sen, welcher den Tüftelgang durch-
zieht und nördlich und südlich nach
überfließt. Als Gussung führt die
Haupt zur Stadt, bezieht sich der
Tüftel auf die Quelle der Erde-
bach und der Biberacher Stadt;
hier und der südlich liegenden Mü-
hlgang können wegen dieser
Hinterfolge nicht spärlich bebaut wer-
den. Die Tüftelquelle dominiert der
Mühlgrund von Kirchhausen
und von dem nordwärts derselben
liegenden Tüftel wird auch die
Haupt bestrichen.

Aus Tüftelpunkt führt die Haupt
zur Mühle der Grundalb, in
welcher unbesetzt und als ob sie
Tüftel liegt, und überfließt
nur hier in östlichen Richtung die
Hauptstraße der Stadt und
der Gussung gegen Kirchach; mit

dieser Markte vorliegend sind
 zu Kirchspaltungen. Zuerst
 die Hofen hinter Fuchfeld, welche
 den Abfall zum Grundbesitz
 haben; sodann 1/4 Meile nördlich
 Fuchfeld, 6-700 nördlich der Markte
 liegt der Hofwald und 200 südlich
 der Markte und die jüngste Teil.
 In der Gemarkung sind
 sechs Meile östlich Kirchort bildet
 sich ein dritter Hof, der von
 flügel von Hofwald, die
 Mitte von der Markte alle bis
 den Ortswalden, und der
 linke flügel von Hofen Giebel.
 Diese drei Aufspaltungen sind
 jedoch von der Ruggenlinie der
 Markte. Hier der Ort
 der von Kirchort nach westwärts
 liegt, so muß die letzte Aufspaltung
 von Hofen Giebel von nordwestlich
 bis zu Signal 920 vergraben
 werden, weil von hier der Ab-
 zug von Kirchort vergraben
 werden kann. Kirchort selbst liegt
 östlich davon, besonders mit
 dem Lichtenberg hat man die Markte
 von Rappenaun und Heil-
 bronnen unter sich.
 Von hier führt die Markte in den
 Ortswald, dessen südliche Seite
 verbindet mit dem Ruggen nach
 zu einer Kirchspaltung hinan

Kann. Der die vornehmsten Thale
 macht die Hauptzinn-Adalen; nach
 demselben Punkt hin sind zinn-
 berg, zinn- und bederthand-Gruben;
 sind mündet die Kleinthalgraben nach
 Oppingen. Zinn sind vorzüglich vornehm-
 tunden Bergzinn-Adalen die Haupt-
 mit 6% sind vornehm mit demselben
 Gefälle die Elsenz bei Steinsfurt.
 diesen Bergzinn mit dem Zinnberg
 nach der Front, kann zu einem Haupt-
 stalling dienen, wie muß der
 Berg durch den Gammwald nach
 Neuhau und der Zinnberg nach Eulen-
 Hof bebrucht werden.

Steinsfurt fließt der Elsenzthal
 vollständig, ist aber überall überflutet.
 Die Elsenz ist hier ca 8-10 breit, oft
 bis zu 6' tief gestaut mit Seilau,
 Zinn und vornehmsten Rändern.
 Der Elsenzthal öffnet sich beim Eintritt
 der Elsenzthale glücklich auf 1000 Breite;
 die linken Gänge streifen nach
 der, die rechten fallen zwischen Steins-
 furt und Rohbach Seil ab, die
 Schiefer im Thale sind nicht
 brüchig.

In Steinsfurt tritt die Haupt-
 und linken Elsenzthale, in der
 Rohbach wieder zu verschalen, die
 Gänge zur Haupt-Adalen sind
 von Seilau abfall.

Der Haupt-Adalen ist auf Seilau

abfallen; nördlich davon liegt ein
 Kirchlein, und nördlich die alte Thail-
 stadt des Dorfes; es fällt zur
 Höhe mit 12-15° und hat von der
 Gasse zum Schloß eine Entfernung
 von einem halben Meile; die Gasse,
 welche durch die Thail, führt nördlich
 in nördlicher Richtung zur Höhe;
 zwischen dem Schloß und Thal-
 berg liegt eine Thail mit einem
 Wasserlauf, in welcher die neue
 Thail nach Thailstadt führt; und
 dem gegenüberliegenden Hügel
 befindet sich der Waldweg nach dem
 Hofenberger Hof; 800' nördlich des
 Hofenberger Hofes liegt der Ort
 der neue Kirchhof von etwa 300'
 Länge, in welchem sind von einer
 Mauer umgeben, die nördlich
 Thail durch einen Hügel geschlossen,
 welche dabei eine Einmündung haben.
 Von diesem Hof führt eine Gasse
 nach dem Thalberg, welche
 etwa 6' von einem Thail bis 20'
 eingezwungen, die Entfernung mit
 dieser Höhe fast nördlich. Thail-
 lich davon geht die Thail eingezwungen,
 dem Hofenberger Hof zur
 Höhe und von diesem Hof die
 nördlich gestaute Thail des Hofen-
 berges. Nördlich schließt der Hofen-
 berg an den Wald ab; südlich
 liegt die Höhe niedriger, davon

Thullpfl. gegen Sinsheim auf 3-400'
 sich vorange, der Einfanggrund ist
 nun nicht mehr durchgehend durchgehend;
 der Fluß ist hier 10' breit, bis zu 10' im
 geschnitten mit Steilen nach dem
 nun Rändern sind 3' tief, Gräben
 sind vorhanden: bei Sinsheim 2
 Steinmauern und 1 folger, 2 Hügel
 gegen Hoffenheim und eine folger
 im Gräben bei diesem Ort. Auf dem
 linken Ufer sind die Hügel flacher
 und im ca 100' niedriger, sie trug
 gegen den Ufer der Altkopf und
 einzelnen Waldgäncellen; die
 Gängebarkeit ist durch den Fluß
 und Felder gespürt.

In der Umgebung von Sinsheim
 fallen folgende Hügel ein:

die Vicinalwege von Eschelbronn
 und Neidenstein über Daisbach
 nach Hoffenheim;
 der Feldweg von Hasenbacherhof nach
 Sinsheim;
 der Vicinalweg von Daisbach nach;
 die Wege sind die alte Straße von
 Weibstadt, letztere nach Hofbrunn;
 Vicinalwege von Weibstadt und
 Neckarbischofsheim nach Rohrbach;
 die Vicinalstraßen Eppingen-Hils-
 bach-Sinsheim;
 die Straße Langenbrücken-Eichters-
 heim-Sinsheim;
 der Vicinalweg Wiesloch-Horrenberg
 Hoffenheim.

In der Richtung des beschriebenen
 Kreuzzugs, also frontwärts
 bildet die Stellung bei Sinsheim
 wenig Vortheil; sie würde mit
 dem rechten Flügel nur Klappen
 der Höhenwirkung erlangen lassen,
 auf welchem die alte Kreuzung, der
 linke Flügel nur Duld (4000); das
 Mist, formen die Süd- und Ostflügel
 der Nord- und Ost-Explosion.

Von dieser Position aus hat man
 den Abzug des Kreuzungsflügels,
 der Süd- und Ostflügel, die Flügel
 und die Höhenwirkung unter
 seiner; dagegen selbst sie in der
 halben Entfernung, hat die Nord- und Ost-
 Kreuzung der Höhe mit Hoffen-
 heim hinter sich und zu rück in
 Richtung der 4. Richtung und Guss-
 wagen, so daß der Abzug der
 Gusswagen und der Abzug der
 schwerlich. Zur Richtung der Abzug
 müßte als Ausnahme der Richtung 45
 mit der Gusswagen Klinge vor sich
 besetzt sein, hinter welchem als 2.
 Ausnahme Stellung die Höhe hinter
 dem Kreuzung liegt mit Hoffenheim
 als Mittelpunkt, dessen nördlichen und öst-
 lichen Flügel vor sich liegt und die Wirkung
 auf die Flügel besetzt. Guss der Richtung
 über Horrenberg, so wird die Wirkung
 zu besetzen der Wirkung auf dem

linken Flügel über gegenüber Hoffenheim
in Mitwirkung gezogen.

Der Anger der Kirche östlich Rohrbach
im dem Lettenberg gute Aussicht gegen
den, und kann, den Thurm gegen die
süden nach dem Flügelzug, findet den
Lettenberg der Götter gegenüber und
nach dort sind dominierend und flanki-
rend gegen den feindlichen linken Flügel zu sein.

Mit Fronten auf Süden blickt die
Kellerei von Gensheim bekräftigte
Kurtzweil; der linke Flügel steht auf
den Göttern östlich Rohrbach, die
Mittelkellerei der beiden Thürme
nach Weibstadt und der nach
auf der Straße oberhalb der Kirche
(etwa über 3000'), die Front ist ge-
deckt durch die Elsenz und die vor-
herrschende feindliche Stadt mit dem
Schloß; die Götter finden der Stadt
gegenüber zum feindlichen. Die
Kellerei nach Süden, der Thurm einen
von den Thürmen im Falle der Kellerei
selbst; die Fronten nach Süden, und den
süden Göttern vorüber die nach
der Mittelkellerei der Kellerei
und ist vorzeitig eingezogen;
der Abzug findet den Mittel-
nach Parallelfronten wird durch
die Halbrunden gegen die Kellerei.
Die Mittelkellerei, und die nach
gegenüber Kellerei und Göttern

und Tiefenauberg vornehmlich; die
 Feuersbrunst war nicht weit =
 wärts genüßten der Feuersbrunst
 und dem Hagen Daisbach;
 der nachfliegend fast keine Ausbreitung
 und die ganze Stellung aufzufassen
 ließ der Offensivfähigkeit über sie
 hinweg; doch sind Offensivkräfte im
 vorfall derselben in jedem Grade
 und mit allen Umständen verbunden,
 wenn der Gegner die Höhen besetzt.
 Die vorgewählte Lage der ersten fliegend
 nach dem vollstän digen in starkem
 Schutzpunkt in Hohenheim, welche
 dem Ort und die dazugehörigen Anlagen
 Höhen besetzt und dem Abzug der Feinde
 nützlich vorzuziehen; der selbe muß ge-
 gleich dem Punkt in der Höhe Hohen-
 heim, wo die Feinde auf der
 linken Seite übersehen, festhalten.
 Folglich, geht der Ringzug dieser
 Schutzpunkt gegen den Hofen-
 besetzt und die Burg mit mög-
 lichster Eile dem Feinde.
 Nach dem Angriff auf die oben-
 besetzten Stellung von Sinsheim
 betrifft, so könnte der direkte An-
 griff auf diesen Punkt nicht mit der
 größten Gefahr beunruhigt werden,
 die Operationen muß sich nicht nur
 für die Armee von Duren
 oder von Hohenberg, gegen den

Kuppen von Hohenheim rücken unter
 gleichzeitiger Aufschüttung der Front von
 Lintheim. Die Hüfen des linken Abhanges
 gegenüber Hohenheim begünstigen die
 Aufschüttung und den Abfluss, während
 der lange fließende von der
 Tschollamühle bis zur Guffens-
 mühle scharf überwallt und
 dabei verfließt wird; besondert
 sieht man Signal 823 in einem flachen
 der Formung und die Pfanzbrücke,
 was die Kräfte des Abhanges
 ist und diese Kräfte der Abtragung
 irgendeiner Gegend und der
 Kuppen von Hohenheim gar nicht.
 man, so ist die Stellung von Lin-
 heim nachfolgend.

Nahe der Kräfte bei Hohen-
 heim die Elsenz überfließen, er-
 steigt sie mit 10 die Hüfen des linken
 Abhanges; sie ist von hier aus in einem
 Hautsprunge, sondern in einem
 in der Höhe der Vicinalweg
 von 2 Galien. Der Thurm ist
 für die zu einer Aufschüttung und
 nach Horrenberg zu einer
 Höhe; die Abfälle der Längs-
 züge sind scharf ausgeprägt
 und sind die Längs-
 von der Hüfen-
 zusammen die Niederung und
 der Kräfte des Lintheim

für weisere befragung, weitausw.
 müht d. ergaben sich bis zur Schlußzeit
 die überföhrnde Aufnahmestellung.
 Als nun schließlich ermittelt ist, daß die
 geograph. den Einmündigen und der
 südlichen Rügen liegende große Dörfel
 keine Verbindung der für feststehenden
 Fortgang zuläßt.

In allmählicher Reihung gelangt
 die Straße mit der Dörfelstraße
 geograph. Gang und Einmünd., wie
 bei Signal 823 und den an die
 Straße tretenden Waldwegen
 ein weitaus gut für die Straße
 sich verhält, jedoch mit dem Nach-
 teil, daß der Abzug auf demselben
 den einen sehr alten Gang auf
 Einmündung führt und der Gang
 von Horrenberg gaffelartig. Ein
 sehr alter Dörfelweg, aber für die
 sehr frühere Zeit von Hassenheim
 über Waldfeld nach Horrenberg,
 ferner von der Dörfelstraße ein
 Viehweg nach Kuzenhausen,
 welcher bebaute worden muß.
 Der Einmündung ist im Allgemeinen
 ungeordnet der Gang; die sehr
 viel früher vorhandenen Gänge sind
 nicht abgegraben, besonders der
 der Höhe, so daß die ganze Straße
 von Horrenberg bis Miesloch fortge-
 setzt auf demselben bildet. Die Gänge
 von Einmündung über Waldfeld sind

überall zugängbar mit Annehmlichkeit
 der 2 Schutzweillen Riefenmaul
 sind am Hüttenmühlberg. Die
 Zugbarkeit durch die Riefenmaul
 nicht größer als sonst. Die Riefen-
 maul, 8-12' breit, bis zu 2' tief, fast 8-10'
 hoch. Diese Riefenmaul sind
 sind bedarf künstlicher Übergang-
 mittel; Übergangspfad vorhanden:
 In Dieheim am Steinernen Brücke
 sind ein Weg, 1000' oberhalb
 Weg, 800' oberhalb Altwiesloch am
 Steinernen Brücke. Von hier nimmt
 die Riefenmaul ihren Ursprung;
 von hier kommt vom Oberhof in das
 Geröll und weiter nach der
 Angalburg. Die Riefenmaul bei Gau-
 angeloch und Ochenbach, fließt
 südlich nach Raierthal und dann
 in einem engen Fluß nach
 unten durch die Riefenmaul, mit dem
 sie sich unterhalb der Diebbrücke
 vereinigt. Der Fluß ist eng, fließt und
 mit überhängenden Felsen abfallend.
 Am linken Ufer ist die Riefenmaul
 von der Riefenmaul unterhalb
 Raierthal am der Riefenmaul
 zusammen sind von 2 Mühlen unter-
 halb der unteren Riefenmaul. Die Breite
 der Angalburg beträgt 6-8', die Riefen-
 maul 2'; der Riefenmaul von
 der Riefenmaul, diese Riefenmaul
 der Riefenmaul von Raierthal

der Fortführung der Linienbrennstoffen
 auf und beschränkt sich auf die Rhein-
 Neckar und Neckloch, nördliche
 Baiertal als Zufluss der Fuhthorn
 auf dem Neckar gefalteten worden
 muss, besonders über die Zingel-
 fette, die über Mühl und der fien
 zum Platen in fien und Day, nur
 über die die fien und zu ruffen
 Fuhthorn als ist nicht mehr. Offen-
 sichtlich besitzt diese Stellung über-
 handlung.

Der weitere Abzug auf Neckloch
 bildet ein Suldbach und auf
 dieser Dorf ist ein im Beginn
 fien, der fien die Suldbach
 der günstig und bei ruffen der
 ruffen der ruffen Terrain
 dieser der Änderung der fien
 nicht allzueinfach sein.

Für den Angriffen gegen sich
 als ruffen günstig Angriffen
 fien: die fien der fien
 weil ist fien Abfall fien
 fien ruffen aller ruffen
 fien; als ruffen in der
 Angriffen fien die 3 ruffen
 fien 40 und 656, zu ruffen fien
 fien ruffen auf dem ruffen
 ruffen der ruffen fien
 der fien der ruffen
 muss von Angriffen gegen Baiern
 thal gebot werden, dem ruffen

Linien werden nicht finden dem Rücken
 von Hutkopf und dem Kalmann.
 gründlich gefasert können; ja
 werden auch sich nicht absetzen, dass
 gefasertes ist die Bemerkung für
 den Fortschritt und dass er nicht
 rufen die Richtung mit dem Kopf,
 sondern das Anzeichen keine Augen-
 stöße zu besorgen hat.

Wiesloch und Umgebung.

Obgleich das Terrain im Wiesloch
 in der beschriebenen Richtung
 keine Partien besitzt, so bietet es doch
 in den verschiedenen militärischen
 Annahmen eine vielfältige Ver-
 wandbarkeit.

Folgende Punkte vorzüglich sind
 bei Wiesloch:

1. Die Höhe vor dem Gungsthal
Mauer-Schaltheim;
 2. " " vor dem Gungsthal Sins-
heim mit einem Graben über Kegen-
hausen und einem Graben über
Balzfeld;
 3. Die Höhe vor Eppingen über
Eichtersheim, vor der Höhe Sins-
heim - Düren einfüllt;
 4. Die Höhe vor Eppingen;
 5. Die Verbindung vor der Höhe vor
über Walldorf.
- Das Terrain zerfällt in 3 Abschnitte,

gebildet durch die Außerordentlichkeit der
 Einbuß und Anzalbuß. Die
 Einbuß, 12' breit, 2-4' tief, fast von
 unmerklicher gemauertem Mauerwerk
 ist nach dem Mischverhältnis mit
 künstlichen Mischverhältnis überförmig
 der; Einbuß sind vorhanden in
 Miesloch 3 und auch da die die der
 Vorrichtung mit der 3; die Anzalbuß,
 von künstlichen Vorrichtungen sind die
 Einbuß verbindet bei der Förmig-
 keit, und die vorerwähnten Gemauert
 fließen in einem curvulativen,
 rechteckigen Eckt.

Die Hügel der ersten Einbuß sind
 sind steil, fast und uneben; der
 Mischverhältnis der Europäer ist die
 die Einbuß abzufahrt, der
 Einmal mehr stark die Miesloch,
 die Hügel tragen schwergängig-
 liche Reibung; und fallen
 besonders nach Miesloch mit
 25-30° und 70-80° fast ab.

Miesloch mit ungenutzten seitlichen
 Mauerwerk füllt die Mischverhältnis
 und fast unvollständige Mischver-
 hältnis; nördlich füllt ungenutzte der Europäer
 Mischverhältnis der Mischverhältnis; 1/2 Mischver-
 hältnis liegt Alt-Miesloch, dessen
 südlicher Teil, Rest sind die Mischverhältnis,
 einen ungenutzten Mischverhältnis
 von Gebirgsverhältnis bildet.

Die Hügel zwischen beiden Einbuß

bildet der Kaitalberg, wie nach dem
 Acker- und Rebgelände veranschaulicht;
 der Abhang zum Angalbergsitz ist
 sehr steil und sehr gut zu
 bauen. Auf dem linken Angalbergsitz
 liegt der neue Lohberg westwärts
 Gänberg, eine flache, freie Fläche
 mit steilem Abfall, überall
 zu bauen.

Der Lohberg der Gänberg ist
 noch zu bauen, mit Gärten durchzogen.
 nach diesem begleitet.

1. Hallung der Gänberg Gärten.

Die Gärten sind auf dem rechten
 Lohbergsitz nach dem Rebgelände
 nach dem Wiesloch bis zum Alt-
 Wiesloch (4000); der rechte flügel ist
 durch die steile Gänge
 und Gärten für neue Operationen
 durch den nördlichen und den südlichen
 Berg, die Mitte in der ganzen
 nach dem Gänberg flügel ist
 auf dem rechten flügel in
 Gänberg, der linke flügel in
 dem die Gärten besetzen
 Alt. Wiesloch sind auf dem Gänberg
 bis zum Gänberggrund. Der Gän-
 berg nach Baierthal muss
 bebaut werden. Der Gänberg
 der Hallung Gärten sind auf dem
 rechten flügel nach dem Gänberg
 flügel, alle in Offensivfähigkeit
 zu bauen.

Der Angriff über die dieser Stellung
 liegt auf dem Kaitalberg, das vor-
 derthe Submittelung und überführend
 Artilleriepositionen bietet. Die Kräfte
 der Verteidiger waren so stark, dass
 Kaitalberg mit in seiner Stellung für
 einziges und dort seinen linken
 Flügel aufzustellen; diesen für den
 Angriff vor der Front und die Re-
 gierung in der Artillerie, die meisten
 der seine Spitze bis Rauenberg und
 das, und erhielt dadurch fünfzig
 in Länge von 4000' und der
 Längen des Feldes fünfzig, weshalb
 der Nieder- und Abgang von
 breiten und Aufbruch von
 fünfzig zu hundert waren.

2. Front gegen Osten.

Gegen einen von der Spitze des
 Silber Waldorf voranrückenden
 wurde die Stellung von der
 Nordwestspitze der Hümmelwald
 bis zur Höhe 29 südlich der Höhe
 der Höhe 5000' (5000').
 Der rechte Flügel hat den Längenfeld
 Frontalfronten, vor dem Wald
 und die Reiter, der linke Flü-
 gel hat gute Feuerstellung und voll-
 ständige Besetzung; ja
 der Front die Längenfeld beider Flügel,
 weshalb eine Reserve hinter dem
 Hümmelwald und eine auf dem
 Kaitalberg setzen muss; dieser gibt fünf

Der linken Flügel sind 2^{te} Aufstellung.
 Haben beide Flügel sind Abzweigungen vor.
 zubereiten.

für den Angriffen geht die günstigste
 im Angriff Richtung auf Malschenberg
 und Raunenberg.

3. Front gegen Nordau.

Man einen Abzug gegen Bruchsal
 oder Germersheim zu machen, kann man
 sich mit dem Jänberg stabilisieren, den
 Angalbau und Linsbau von dem Front,
 den rechten Flügel in und linken
 Raunenberg; wo dort liegt genau dort,
 besitzt aber durch seine baronische
 Auffassung einige Hüter sind die
 gegenüberliegenden Abfälle sind
 wegen Kalkstein und Rahnsteinen
 beizugehen zu hinterlegen. Die Mitte
 steht mit dem 2. Regiment der Jänberg
 eine starke Frontgrube mit der nord.
 linken Seite in kürzester Zeit eine
 gedachte Gefechtsaufstellung abgeben,
 vor und die beiden Angalbaufronten
 im vorderen Bereich liegen.

Der linken Flügel gegen die Frontgrube
 steht eine Aufstellung, wobei über
 die freie Kommandierung aller Kräfte
 (4000 Mann). Der Abzug geht mit und
 parallel der Hauptfronten.

Der Angriffen wird der im gedach-
 ten linken Flügel durch überlegene
 Gefechtsaufstellung, dann die
 Linsbau forcieren und in der Richtung

hingegen die Geyproben Thon
zu gewinnen sind.

Die Hauptkammer Kiesloch
bis Leimen gehört der Geyproben an;
öfentlich aufbau sind Kalkstein abraum
200' über dem Niveau der Kropfen,
nachfolgend sind dieselben im Lauf
der Abtragung zu dem abraum 150'
tiefer liegenden Leimbauwerk.
Kiesloch bildet ein Tafelland, kann
aber nachfolgend in ungenutzten werden.
Nördlich von Kiesloch tritt die Thon
darüber nördlich von der Kropfen, die
gegen sind die Geyproben öfentlich
und ungenutzten. In Leimen
gegen sind die Geyproben Kalkstein
nachfolgend.

Die Tafel zu dem Tafelland
findet in diesem Teil der Rheinabraum
nachfolgend der Kalksteinpositionen.
Die Hauptverbindungen mit diesem
Thon sind:

die gute Kropfen von Kiesloch
über die Strommühl von Walldorf
und über die Schwoetzingen Garte
nach Schwoetzingen;
ein Verbindung von Kiesloch
über die Mühlrofen Mühl von
Walldorf;

ein Verbindung von Kiesloch
nachfolgend gegen die Tafelbau, nach
auf ist nach St. Ilgen, Sand-
hausen und in die Garte.

von Leimen nach St. Ilgen und
 Sandhausen;
 von Leimen nach Kirchheim;
 " Sandhausen bis;
 Sandhausen nach Bruchhausen,
 die Krapp Speier-Hockenheim-Hei-
 delberg;
 die Geyßhaußen und Lisenleußer.
 Die Leimbauflucht bei Kufloch
 verläuft durch Hügel, dann wandert sie
 sich nordwärts in die Ebene; sie ist
 10-12' breit, 8-10' tief eingeschnitten,
 3-4' tief mit schlammigen Sand,
 meist nur 3-4' hohe Stämme be-
 gleitet. Der untere Teil des Feldes
 ist trocken, dagegen sind die Stämme
 besonders zwischen St. Ilgen und
 dem Leimbau flussig und so
 mit Gräben durchzogen, das selbe
 verhält sich jedoch nicht wie mit
 Mühe fortzukommen.
 Der Leimbau eine künstliche
 Stämme mit Wasser ist nun man-
 cher Stellen bis 20' eingeschnitten,
 zwischen 10' und 20' breit und fast
 völlig trocken.
 Der Leimbau fließt in massigen
 Röhren durch die Eisenbahnen
 durch, 8-10' breit, 10' eingeschnitten,
 nur sehr massigen Sandstücken
 - in trockenem Zustand ganzlich
 unpassend -; Stämme nur 4-6' hoch
 begleitet zu sein.

liegen zum großen Theil mit Ober-
 feld; St. Elgen besitzt gegen Osten
 eine ziemlich vortheilhafte hügelige
 Länderei und befaßt sich mit Weinbau
 vortrefl. Der Ort bildet ein
 für einen Abschnitt. Weiter ge-
 gen Osten verläuft ein in einem
 gegen Ost vorliegenden Berg
 eine Höhenreihe von 20-30' Höhe
 bestehend. In einem Theil derselben
 liegt Haldorf, ein beträchtliches
 weinbaubesetztes Dorf von mittelmäßigem
 Güterstand; es bildet gegen Osten
 eine vortheilhafte hügelige Front
 von 1200', nach Osten hin sind
 ein vorliegendes Gebirge;
 400' östlich davon von Nüßlingen
 liegt dominierend der Ort.
 ferner, ein großer Steinbruch
 bestehend; der östliche Hartstein
 ist überall zu finden. Der Ort
 Langenloren liegt der Gegend;
 von hier bis Sandhausen fällt
 die Gegend in einen steilen
 Hügel ab. Sandhausen fast ganz
 für eine kleine gegen Osten; ferner
 sich der hügeligen Landschaft
 der Ort ist die Stadt abfallend.
 Der Ort bei 398.

Die Befestigungsgewalt ist ein
 Landrecht von sehr ungleicher
 Befestigung; der nördliche und
 östliche Theil ist mit großen Mauer-

wiedererpflegung der Sparkassen-
 gesele; sind in der Karte angeführt.
 In der Pfalz sind fünf nullständig
 vorhanden; der Hauptort ist
 von Waldorf in der Pfalz
 nachweislich bis zu dem Punkt 343
 (der dort angeführte Ort
 unbekannt) die übrigen
 sind ebenfalls nachweislich
 vorhanden; nur die der Pfalz
 fehlen, befinden sich jedoch
 in der Pfalz. Im Allgemeinen kommt
 im nördlichen und östlichen
 Teil der Pfalz überall durch den
 Rhein, einzelne kleinere Flüsse
 vorhanden.

Zum Abzug sind die Pfalz
 von der Pfalz gegen
 Mannheim gegeben fünf Plätze:
 1. Von Leimen über Buchhausen
 nach Schwetzingen (2 1/4 St.)
 2. Von Wiesloch über St. Ilgen, Sand-
 hausen dahin (2 1/2 St.)
 3. Von Wiesloch durch die Pfalz
 nach Ostersheim dahin (3 1/2 St.)

Nur für die Pfalz
 sind die Pfalz
 von Leimen über St. Ilgen
 nach Mannheim gegeben
 sind vier Plätze
 (gegen 4000). Der linke
 Flügel besteht aus
 Leimen und Pfalz
 sind ebenfalls
 vorhanden sind
 vorhanden sind
 vorhanden sind

Linné und die reitenden Schaffenzüger
 fliehet; der rechte Flügel wird in ^{der}
 Linie St. Elgen und dem Dürstbreyer
 der Eschbäum vorzüglich, in ^{der}
 Linie Sandhausen und die von hier
 südwärts ziehende Linie weiß und
 nördlich in ^{der} Linie die Adalsteinen.
 Beide durch die Linnéburg geborene
 Flügel haben sich in diese und jene
 concentrisch geordnet, für die Ein-
 beziehung und manuelle Befestigung
 durch die südlichen Hauptdienste
 Schwabinger Haupt vor einer
 selbstständigen Abseilung zu dienen.

Für den Angriff waren die Rüstung
 überlassen die Leisten, wenn
 er im Besitz überlagert Reiter
 ist; fast ihm diese, so wird er den
 Kräftegleich auf dem durchgeführten
 von Linné der linken Linie
 befristet sein.

In Schwabingen voran ist
 sich die beschränkte Haupt und die
 Haupt von Heidelberg mit dem
 Rheinhausen; die für Osters-
 heim und Plankstadt können
 dazu dienen, diesen Haupten.
 können eine Zeit lang fast gefalteten.

Von Schwabingen an liegt
 die Haupten etwa 10' in die Höhe
 über der anliegenden Ackerfeld,
 welche ebenfalls gegeneinander

besitzt. Die brüthelnde in diesen,
 diesen Kammern, nach dem sie
 1/2 Meile lang ist; der
 Schuld erfüllt übrigen viele Kist-
 schen sind Schuldlos. Hier
 trifft die Vicinalproben Hockern-
 heim-Ketsch-Kriehl ein.

Ein yugum Nordwasser etwa 20' über
 fündet sich bei dem Kalnschnee,
 von dem sie in einem Thale, fort
 yugum Mannheim, dahin.

Capitulum der Kräfte der Erde
 besitzend mit 3-4' Abflung die sonst
 allgemein gangbar und offen
 bar. Capitulum tritt bei Neckarau
 ein Altwasser dieser die Kräfte;
 der Kopf liegt tief und fast völlig
 ein spalt mit Eisen bedeckt
 Eisen; eine wasser Thalle in der
 die südliche Thalle und war nicht
 sie nordwärts mit dem obengenannten
 der Altwasser. Kopf ist der Thalle
 überall gangbar. Der Rhein, mehr
 fern in der Höhe der Kalnschnee
 nur 500' nach dem und parallel mit
 der Kräfte fließt, und nach süd-
 lich Neckarau ein.

1/4 Meile von Mannheim über
 fündet die Kräfte der Erde
 und tritt bei dem Kopf der
 Kräfte, nach dem die Kräfte
 von Heidelberg ein.

Zwischen dem unteren Band C. der
 Papillen Operationslinie befindet
 sich eine mittlere, nämlich:

Die Kräfte Sinsheim-Langenbrücken-Philippensburg-Geomersheim.

(10 Meilen)

Sinsheim-Langenbrücken $4\frac{1}{2}$ Meilen,
 Langenbrücken-Philippensburg 4 " "
 Philippensburg-Geomersheim $1\frac{1}{2}$ " "

10 Meilen.

Hauptlich von Sinsheim nach Ost der
 nach corrigirten Kräfteangie die
 Glangenthaler Kräfte, überfordert der
 Gemüßer mit einem folgenden
 Ernter mit Heingefahren und fieser
 als Hauptkräften in furchter
 Kräfteangie in Heilbrunn und
 Dieren; die nach furchter und
 Kräfteangie in der Füllfurcher
 von Sinsheim.

Von Dieren nach Ost die Kräfte
 furchter zwischen Glang und
 Angalbur. Die furchter ist der bayli-
 tische Kräfteangie ziemlich frei, mit der
 nach Ost über gegen Eschelbach
 wird der Kräfteangie in der die
 Kräfteangie bald in der Glang
 nach Ost in der bald als Glang
 nach Ost, so daß die Kräfteangie
 nicht furchter furchter wird. Von
 Eschelbach bis Eichtersheim, in
 einem nach Ost Kräfteangie der
 Angalbur nach Ost, ist die furchter
 zwischen der Gemüßer und der

stark ansteigenden Thalung.

In Eichtersheim überfließt die
 Mühlflur von Eichtersheim die Angalbach
 und fließt die Angalbach von
 Niesloch nach Eppingen.

Die Mühle durchfließt Eichtersheim
 in einem engen Bette, während
 von unten her die im Thalung, das
 Ortsteilchen von Eichtersheim, auf die
 Mühle fließt.

Zwischen Eichtersheim und Cestrin-
 gen wird durch die Mühle die Mühle
 fließt, so daß die Mühle von
 der Mühle über die Mühle über
 selber möglich. Nördlich tritt die
 Mühle von Eichtersheim 800' lang in die Mühle.

Cestringen ist ein Ortsteilchen, das
 von Eichtersheim über die Mühle
 fließt bis zur Mühle liegt die Mühle
 fast am linken Ufer der Mühle;
 nördlich der Mühle fließt die
 Mühle auf den Thalung, über-
 fließt die Mühle von Eichtersheim
 über die Mühle und von Eichtersheim
 ein weit entferntes Ortsteilchen
 fließt in Langenbrücken.

Die Mühle von Philippburg
 ist die Mühle und in guter Ver-
 fassung befindet sich die Mühle
 von Mingsheim nördlich,
 welche auf der Mühle zwischen
 dem Ortsteilchen und Eichtersheim
 liegt. Die Mühle von Philippburg

Langenbrücken sind bei der Burgsprunz
verruht.)

Von Mingsheim geht der Weg
als Vicinalstraße über den Eufu-
tamm und durch die wasserreiche
Niederung nach Kronau, dessen
Anschaffung mit den umliegenden
Ländern für die Verwaltung zugunsten
bietet. Von dem Dorf führt eine
Feldweg nach Allen nach gültigen
Erfahrungen durch die Reisstadt über
Hirslach nach Waghäusel. Die Reis-
stadt, eine wichtige Station, ist
in einem nördlichen und östlichen
Theil theilbar und nach mit Nord-
süd besetzt, der südliche Theil
erfüllt vornehmlich den Zweck; der
nördliche ist in regelmäßige Straßen
eingetheilt und die Reisstadt
sind alle befahrbar, aber nicht alle
mit Brücken über die durchzie-
henden Gewässer versehen.

Die Lösser Hirslach liegt in
einem beträchtlichen Thalboden;
von dem nördlichen Thalboden
gegen Waghäusel sind die be-
trächtlichen Anhöhen zu sehen.
von dem.

In Waghäusel befindet sich der Weg
die Rheinstraße und führt über
Kronau und offener Feldweg
nach Philippsburg und von
hier über Rheinsheim in den
Gemarkungen der Rheinstraße.

Als Nebenverbindungen können
sind:

Der Ort von Walldorf über Keilingen
auf die Rheinstraße.

„ „ von Malsch über Roth und
St. Leon auf Hirzbach.

„ „ von Haghäusel um die Rhein-
straße herum.

Die Kruppen Bruchsal-Forst-Hambü-
chen-Wiesenthal-Philippsburg.

Der Ort von Neudorf auf Hutten-
heim und von hier nördlich nach
Philippsburg und nordwestlich nach
Rheinsheim, von hier westlich zum
Kraudenheim ein gut Stück Entfernung
in den Ort Krotzbach führt; der Ort
führt südlich nach Kusheim.

Die Umgebung von Germersheim
auf dem rechten Rheinufer.

1. Der Ort Krotzbach besteht aus einem
gespalteten Gemarkung von 90 Joch
Größe mit einer Fläche und nach
dem Graben, in der Kasse gespalten
sind in zwei Hälften. Die Kasse
mit einem Abfluss Graben.

600' nordwestlich liegt die kleine
Leydewitz, ganz von einem Wasser
Graben umgeben und mit einem
Kassendamm gespalten; beide befehr-
ten die Philippsberg Kruppen.

1200' nördlich bildet der Ort Krotzbach
berg den unteren Abfluss von dem

Horn; es bildet eine Längsalle mit
 abgspitztem Querschnitt, hat seinen
 Ursprung in der Kalksteinstr. 1600^r
 oberhalb des Hornmarkts und dem
 Hilsbachensbach liegt das Hornmark
 Land als oberer Hornbachfluss;
 es ist sehr unfruchtbar, hat seinen
 Ursprung in der Kalksteinstr. und als
 Verbindung mit dem linken Ufer
 einfließende für den. Hieran dem
 Hornmark befindet sich die Fischweiche
 für den gemeinschaftlichen Verkauf; 500^r
 unterhalb ist eine Brücke für
 ein weiteres Brückenwerk, das
 dem Material in der Gegend vor-
 handen.

2. Die Umgebung. Hier sind von
 Oberhausen nach der Gegend hin,
 Huttenheim und Graben bezeichnet
 der Pfund eine Gegend, die
 nach 20-30' über dem Meeresspiegel
 verläuft sich auf. In der Gegend,
 aber, dort sind die Gegend, ganz
 ist jede Menge und Gegend.
 Der größte Teil der Gegend
 besteht aus mit der Kalksteinstr. zusammen-
 hängende Holz in Holz, in Holz
 und die Gegend der Gegend,
 das sind die Gegend der Gegend.
 der Kalksteinstr. und die Gegend
 in Holz.

Huttenheim, der Gegend der Gegend.
 zusammenhängend 1759 von

fürstbischhof von Speier, Cardinal von
Hütten vorgelangte Kraudenheim,
liegt regelmäßig gebauet mit einem
aussergewöhnlichen Zinnen und festem
Mauern und Türen eine starkes Werk.

Die Saalbach durchfließet das Dorf
Lüden mit Brünnen und, das pfälzliche
zu Sult ist bis zu 15' eingestürzt, die
Brücke beträgt bis zu 12', die Höhe 1-3'.

Die Niederung nach dem Dorf
Mord heißt aussergewöhnlich beschaffen,
in Brücken kommen. Der südliche
Theil derselben, der Raum zwischen
Hüttenheim, Graben, Liedolsheim
und Ruckheim, durch die Pfalz

bezogen der Pfalz angehöret, hat durch
unvollständige Rectification von
Vorberuf und Grenzbarkeit gewonnen,
indem durch die Anlage

der Pfalz die Anlage ein ruffen das
verbleibet unregelmäßig ward; gleich
wohl besteht das Terrain unter dem
an die Pfalzgrund mit unregelmäßigen
Ländern angeordnet, oder eine
regelmäßigen Entwurf oder auch
unregelmäßig, so daß sie zusammen
hängende Ländern unter dem
bei dem gegenwärtigen Meyn der
dingen nicht ansehbare sind.

Die Niederung zieht sich in nörd-
licher Richtung bis Philippsburg,
auf dem Pfalz der Pfalz, nach dem
durch den Pfalz und begrenzt; die

nimmt einen Theil der Altkanonen
mit, ist 10' breit, 3' tief, pfeilröhrenförmig,
bis 10' eingestrichen, nur 4-5' hohe
Lümmen begleitet sind bildet ein
absolutes Übergangspfeilerstück;
er ist folgende Übergänge:
eine steinerne Brücke von Heimerl
Hag von Hutterheim nach Kusheim,
die feldbrücke von Heimerl mit
Pfeilerbauweise; 500' unterhalb
eine steinerne Brücke; ein Hag
oberhalb des Trimmwalds sind
ein solches 600' unterhalb; eine
steinerne Brücke von Hag von
Philippsburg nach Rheinsheim.
Die am Hingewald liegenden
Kaltquellens sind wiederum,
eingangsbauwerk.

Am der Mündung des Hingewalds
sind der Thalbach liegt die am
liege Reichsfestung Philippsburg;
dieses Bombardement von 1799
hat gänzlich zerstört, wobei sich
bald zu einem massigen Hügel
sowohl mit regelunmäßigen steinern
von Heimerl. Die 1800 gestiftete
Kaltquelle die feldbrücke allenthalben
vermisst; nur der am Trimmwald
liegende Talmühl sind die
nach der Glaciologie gestiftete
Thalbach erinnert an die Befestigung.
Die feldbrücke nach Heimerl mit
der Hingewald und Thalbach nach sich,

Die beim Reichslehen und dem
 unierten Kirchhof beifolgende keltische
 Hüfte.

Der dem Markgrafen Kirchhof
 (1837-44) liegt der Hofweg der Rhein-
 feinde nach Süden; der Altmarkgrafen
 oberhalb der Hof- Waldschiff-
 gang vorhanden und führt von der
 Turlauf zum vollen Rhein. Ein
 fischer führt auf die ehemalige Rhein-
 fische.

Der Rhein nach der Pfingst-
 berg liegt fischer und hochwasser, am
 Süd. Ende liegt Reichein gegen
 Süden um 30' dominierend; durch
 die vorliegende Pfingst und dann
 fischer gangbare Niederung beifolgt
 der Ort gegen Süden einen sehr
 hohen; der einzige Abgang
 über die Pfingst ist durch die Pfingst-
 mühle vorwärts, von wo die
 Straße als 15' fischer Saum zum
 Hof führt. Nordwärts bildet die
 mit unierten Kirchhof
 umgebenen fischer gangbare Kirche
 ein Radial. Auf mit front nach
 Norden ist die Kirche mit der Kirche
 fallbar, das müßte die Vorfind-
 gung bis zu dem 4' breiten und
 fischer gangbare Graben vorwärts
 sein werden und fülte die fischer
 den der Niederung fischer fischer.
 Nördlich der Graben liegt

